XXXIX 30

Jb 33342

Gegeben

Nur Ruhe!

Posse mit Gesang in Drey Acten

von

1843

Wiener Stadtbibliothek

Personen

Anton Schafgeist Lederermeister.
Heinrich Splittinger sein Neffe.
Herr v: Hornissl Particulier.
Barbara seine Frau.
Peppi beyder Tochter.
Laffberger Neffe des Hr. v. Hornissl.
Madame Grossing Zunftmeisterswitwe.
~~[illegible]~~ Syndicus Werthner
Franz Walkauer ~~[illegible]~~ Geschäftsführer
Sanfthuber Altgeselle
Rechus Dickfell Lederergeselle
Steffl Lehrjunge
} bey Schafgeist
Frau Schiegl Schafgeists Haushälterin
Klecks ~~[illegible]~~ Amtsschreiber
~~[illegible]~~
Leocadia Zischkuchen die Köchin.
Schopf Wächter
1ter Geselle
2ter Geselle
1ter Knecht
2ter Knecht

~~Die Handlung spielt ~~[illegible]~~ in Schafgeists Hause und ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ in der Umgegend, ~~[illegible]~~ nicht weit von der Hauptstadt entfernt.~~

1.)

J.N. 33342

I Akt

(Zimmer im ~~Hause~~ Schafgeist's Hause, mit Mittelthüre rechts u. links Seitenthüre)

1te Scene

~~Amtmann~~ Syndicus, Werthner, Franz

Syndicus ~~Amtmann~~ (sitzt am Tische)

Franz

(tritt aus der Seitenthüre rechts)

Der Gnaden lässt bitten nur nicht ungehalten zu sein, er war noch ganz in Negligée wird aber den Augenblick —

Syndicus ~~Amtmann~~

Warum macht er aber wegen mir Umstände, ich weiß er liebt die Bequemlichkeit

Franz

Seit einiger Zeit mach' ich jeweils (?)

Syndicus ~~Amtmann~~

Nu, er ist doch nicht so alt —

Franz

Heut' is sein 55ster Geburtstag.

Syndicus ~~Amtmann~~

Da hätte er wohl können das Geschäft der Übergabe bis Morgen verschieben.

Franz

O, er sagt, er kann nicht erwarten bis er endlich einmahl in die Ruh' kommt.

Syndicus ~~Amtmann~~

So ein Mann braucht, dem die Summen des Lebens hingegeben (?) wie der Herr Schafgeist hat, so viel ich weiß, ein Unfall betroffen

Franz

Seit zwanzig Jahren nicht den geringsten

Syndicus ~~Amtmann~~

Also doch in früherer Zeit?

Franz

Und wie ~~zu~~ jetzt schon bald 20 Jahre her in die Kriegszeiten war; da hat er eine

~~Amtm. (sitzt am Tisch)~~

~~Franz (tritt aus der Seitenthüre)~~

~~Der Gnaden lässt bitten nur nicht ungehalten zu sein, er war noch ganz in Negligée wird aber den Augenblick~~

~~Amtm. Warum macht er aber wegen mir Umstände, ich weiß er liebt die Bequemlichkeit~~

~~Franz Seit einiger Zeit mach' ich ...~~

~~Amtm. Nu er ist doch nicht so alt —~~

~~Fr. Heut' ist sein 55ster Geburtstag~~

~~Amtm. Da hätte er wohl können das Geschäft der Übergabe bis Morgen verschieben.~~

~~Fr. O er sagt er kann nicht erwarten bis er endlich einmahl in die Ruh' kommt.~~

~~[illegible]~~

ganz zu Grund, zunächst wegen einer
wichtigen Speculation, und is der,
Gott weiß es durch und für eine Ungerech=
tigkeit in [illegible] Elend in der Nachbarschaft
der [illegible] gekommen, [illegible] wie
seine treue Frau hört das, kriegt einen Todes=
schrecken, reist hin zu ihm, in einem Zustande
wo sie nicht hätt' reisen sollen, unter=
wegs ein kleines Kind — Todesfall von
Mutter und Kind —

Syndicus ~~Amtmann~~

Das war allerdings ein harter Schlag.

Franz

Damit war's aber aus, von der Stund
an, war ~~[illegible]~~ dem Schicksal 's Maul gestopft,
und 's Glück hat ihn völlig verfolgt. Selbst
seinen Schmerz hat er leichter verschmerzt
als man hätt' glauben sollen, nur gefreu=
t hat er nicht mehr. Er is reich worden,
er weiß nicht wie, hat immer vorwärts
gelebt, 's wenige Geschäft hat mein Vater
geführt, so wie ich jetzt führe, den Vater
todt is, er hat sich nie um was gekümmert,
nie geklagt, jetzt bildt er sich aber ein,
er müßt nach einem thatenreichen,
Müh= und Sorgenvollen Leben, endlich
einmahl in den Gefilden der Ruhe
niederlassen, und das Vermögen übergiebt
er vielleicht an seinen Neveu den jungen
Herrn v: Schlittingen.

Syndicus ~~Amtmann~~

Ich fürchte, dieser Windbeutel wird ihn eher
von dem gewünschten Ziele wegtreiben,
als zu demselben führen.

Franz

Na, der Herr v: Schlittingen is im Grund
ein guter Mensch —

Syndicus ~~Amtmann~~

Ich will nicht viel sagen, es giebt sehr wenig
böse Menschen, und doch geschieht so viel Unheil
in der Welt; der größte Theil dieses Unheils kommt
auf Rechnung der vielen, vielen guten Menschen,
die weiter nichts als gute Menschen sind.

[illegible] Franz ... [illegible] – der Herr kommt –

2te Scene

Schatzgeist, die Vorigen

Schatzgeist (zur Seitenthüre hereintretend) Ich hoffe [illegible] nicht ungünstig lieber Herr ~~Syndicus~~ –

Syndicus Wünsche nicht gerufen zu haben.

Schatzg. Gerufen zu haben? [illegible] jetzt [illegible] zu machen.

Syndicus ~~[illegible]~~ Mache zugleich meine Gratulation zum Geburtstag.

Schatzg Neunundfünfzig, das is eine [illegible] Anweisung auf Ruhe.

Syndicus Was fällt Ihnen ein? Sie sind ein rüstiger Mann.

Schatzg Ich mag aber nicht mehr rüstig seyn. Unsere Angelegenheit [illegible] geht ab, und dann will ich mich mit [illegible] Eifer [illegible] auf die Ruhe verlegen.

Syndicus Sie wollen also Ihr Geschäft ganz aufgeben?

Schatzg Ganz auf – und meinem Neffen übergeben. Ich will kein [illegible] mehr, ich will keine Plag – ich will gar nix, als meine Ruh!

Syndicus Und da glauben Sie auf diese Weise [illegible] zu begründen?

Schatzg Ja, ich bleib, was soll denn mich denn mehr daran binden? Ich hab keine Liebschaft, außer mit meiner Schatullen, ich hab keinen Ehrgeiz, außer den, den Rang eines [illegible] Mannes zu behaupten, und in der Branche sind so viele Stellen vacant, daß einem der bißerl Concurrenz gar nicht geniert; im Übrigen [illegible]

[illegible]

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

wenn aber mich, wer will, also genieren mich d'alten Weiber nicht, ich hab keine Frau, also genieren mich d'jungen Herrn nicht, ich hab keinen Vorgesetzten(?), also geniert mich 's Civil nicht, ich hab keine Töchter, also geniert mich 's Militär nicht, und meinen Kurat(?) mich geniert gar nix.

Syndicus

Das ist wahr, Sie sind ein unabhängiger Mann.

Schafg

So unabhängig, daß ich mich nur umschauen(?) muß, um in eine abhängige Lage zu kommen. Mich bringt nix mehr aus'n Gleichgewicht, ~~und~~ ~~[illegible]~~

Syndicus

~~[illegible]~~

Ja, kann man wir behaupten, das Leben ist keine unterbrochene(?) Kette(?), es gibt schlechte Menschen, die es einem bitter, ~~es gibt~~ unerträgliche Menschen, die es einem schwer(?), ~~[illegible]~~ langweilige Menschen, die es einem abgeschmackt machen. Die absolute Ruhe, von der Sie träumen, existiert nicht; überhaupt gehört dies unter die Dinge, die von selbst kommen und [illegible] die man am wenigsten vermerkt(?), je mehr man darauf hinarbeitet. Aber sagen, "von heut' an kann nichts mehr meine Ruhe stören", das heißt gewissermaßen das Schicksal herausfordern, und das ist eine Dummheit(?), wo an keinem Ding zu denken mit einem blauen Auge davonkommen, ist das schon das höchste Glück(?).

Schafg

Lirum larum, i werd' schon den Sonnenschein(?) kriegen. Jetzt schau einer aber daß einer- (zu Franz) Musikant(?), mein Neveu soll kommen.

Franz

Der Herr v. Spittinger(?) ist ausgeritten.

Schafgeist(?)

Ausgeritten? Hm – heut, gerad jetzt wo ich ihm 's Geschäft übergeben will. Ich kann das [illegible] nicht leiden, ein Geschäftsmann kann sich so unregelmäßig [illegible], der braucht gar kein [illegible].

Syndicus

Versteht denn überhaupt Ihr Neffe das Geschäft?

Schafg

Nein, aber der Werkführer(?) versteht's.

Syndicus

Und ist er [illegible] der Mann dazu?

Schafg

Nein, aber die [illegible] ist das Weib dazu. Er wird

Wiener Stadtbibliothek

Z. 2X. 33342

2.) [illegible] heiraten, die ~~[illegible]~~ Braut von Ge-
nung der ersten [illegible].

Syndicus

Sie ist ja zu alt für so einen jungen Menschen, wie Ihr Neffe ist.

Schatz

Warum? Er ist dreiundzwanzig, sie sechs- und dreißig, das ist das schönste Verhältnis.

Syndicus

Wie denken Sie sich? Der Mann soll um zehn Jahre älter sein.

Schatz

Das war einmal die Regel, jetzt kann die Frau zwölf, fünfzehn Jahre mehr haben und es macht nix, weil unsere Decennien ebenso von decrepierten Junggesellen, wie von eingetrockneten Jungfrauen wimmelt. Ein Junggeselle, wenn er geht, braucht er ein Bad, eine ~~Jungfrau~~ sucht Wasser und braucht nicht einmal seinen Mann, wenn viele Junggesellen selbst die Wirtschaft führen und die Jungfrauen können sich von Männern nicht [illegible]. Ja, das macht eine Änderung im Haushalt [illegible].

Syndicus

Sie haben eigene Ansichten –

Schatz

[illegible] jetzt nur [illegible] die Nichte zu fragen, wenn auch mein Neffe nicht da ist. Der Brautführer ~~[illegible]~~ besorgt dann die Übergabe, ~~[illegible]~~, daß es nur zur Hochzeit kommt.

Frau

Ich muß mich [illegible] [illegible], meine Schwester –

Schatz

Ruhe, lieber Brautführer, wozu –

Syndicus

[illegible] so einer Sache kann der Mann nicht [illegible] [illegible] –

Schatz

Ruhe, lieber Syndicus, wozu –

Syndicus

Ich könnte Sachen von Wichtigkeit sagen.

Schatz

Deine Erfahrungen will ich nicht wissen, nur Ruhe!

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Sie ist doch nothwendig, wenn ich Frau alles in Ordnung –

Schafg (schaut ängstlich)

Ich brauch keine Ordnung, ich brauch' Ruhe, Drum machen Sie mich nicht giftig, meine liebsten Herrschaften, an meinem Geburtstag; ich bin ein Mann, der seine Jahre mit einem doppelten Fünfer schreibt, drum Ruhe nur Ruhe. (geht mit dem Schuh aus Beide Mitarbeiter machen ab, Schafg folgt.)

3te Scene

Rochus (allein)

(tritt während dem Ritornell des folgenden Liedes zur Mitte ein.)

Lied

1

Dieweil Leder erzeugen, das is völlig a Schand'
Den man schlecht is, und weil's, das meine ledernen genannt,
Steckt ein Gschpaßiger den heitern Rahmen doch auf dem Stirn;
Hat er denn wirden, ...geschnürchen, und bekehrtinnen,
„Des hat a ledernen Kerl," heißt's gleich.
Ein Einzig's nur macht mich stolz auf d' Lederanerey;
Ohne Ledernen hätt' d' Weltgeschicht kein Helden gebringt
Denn wenn der is a Held, der den Leder ... zwingt

2.

's gibt ein ausg'schlissen's Leder, weit überall verbreitet
An dem Leder da gerben Millionen von Leut'
Dann gibt's ledernen Freundschaft und Lieb', des weiß jeder,
Auch ledernen Gesichter, und Herzen von Leder,
Dann hat's auch schon ... Leute gegeben,
Die behaupten, 's wär' 's Ganze ein ledernes Leben
's gibt auch ledernen Lieder, a Geld mehr als genua
Und 's kennt nicht a Dichter von an Leder ...

3.

Schad nur doch seit Jahrhunderten d' Welt sich vermehrt
Daß man 's menschliche Fell nur lebendiger gerbt;
Und Rinderhaut' kanns Schuhleder werden,
Die Kalbleder liefern viel Madchen...,

[illegible]

Alte Schiggeln, die starb d jungen Madln verschwenden
Die Hütten u Magster von Leutlandern gehn,
Manchem wenig bettad leyssen, schimpft immer weiter
Und seine Haut gilbert ~~[illegible]~~ gräuslich [illegible] Nacht [illegible].

(wirft dem Liedl) Na, jetzt wär i da
Is schon a Dank, daß man einem Menschen
hergibt, und wennen der stehst, lebt –
sagt er, er wird bitten schon mich, daß
ich wieder aufgenommen werd – das
sieger schon die wahren Gefälligkeiten
~~wo andere dafür~~ Gefälligen wegen
~~[illegible]~~ so lang 's ihm gefällig is – t
~~[illegible]~~ – [illegible] wirklich [illegible]
daher.

4te Scene

Sanfthuber der Vorige

(~~Sanfthuber~~ (zum Mitte [illegible])
Na, mein lieber [illegible] ~~[illegible]~~

Rochus

~~[illegible]~~ Du hast dir schon Zeit, wenigst und verschwiegst, glaubst weil du ein Selbstgesell bist so bist schon ein gnädiger Herr? Ein jeder Lehrbub kann mit der Zeit ein Selbstgesell werden, und die Zeit vergeht man weiß nicht wie, folglich kann man auch ein Selbstgesell werden, und man weiß nicht wie.

Sanfth.

Sag mir nicht gleich Schand, ich kann dir nicht so leicht weg von der Arbeit.

Rochus

Von Arbeit, wenn man was doch zu schaffen hat, das is das Beste.

Sanfthuber

Was hab' denn ich dagegen geschaffen?

Rochus

Meine Fertigkeit, meine [illegible] Geschicklichkeit. aber 's giebt halt Leut, die kein Herz haben für ein Verkommenen.

Sanfth.

Ich war doch gewiß nicht Schuld –

Rochus

Wer denn?

Sanfth

Du weißt, daß [illegible] jeder Gsell [illegible] gegen einen ~~andern~~ Mitgesellen bis zu ~~[illegible]~~ Höflichkeit verpflichtet ist.

Rochus

Gut, und wenn ~~[illegible]~~ ich ~~[illegible]~~ ausgesprochen? Dich, also liebst doch du der eigentliche Grund – denn daß

[illegible]

ich ein größeres Vermögen hab, daß Sie ... bin ich doch ein ... Mensch – aber wie gesagt, ich ... hab' kein Herz.

Sanftl

Ich hätt' mich niemahl ... gesagt, aber der Buchhalter hat's gesehen –

Rochus

Und ist Herr ein ... Mann.

Sanftl

Hat's dem Herrn angezeigt –

Rochus

Ja auch ein braver Mann, lauter brave Leut', die ... Vermögen haben.

Sanftl (nach Mittelthüre ...)

(schreiend) Da kommt der Herr Buchhalter.

Rochus

Helfe uns, ... diesen Fehler gut

5te Scene

Franz die Vorigen

Franz (aus Mittelthüre ...)

(... blickend) Was ... Sie ... da?

Rochus

Ja Musje Franz – weil ... Herrn Buchhalter, der ... Dienst ...

Sanftl

Ich möcht' bey Ihnen, und bey'm Herrn ein gut's Wort für sie einlegen und bitten, daß er wieder ... in ... aufgenommen werd'.

Franz

Was, mein lieber Herr ..., Sie bitten für sie, und Sie sagen ja, dem ... er ... Zähn' einmahl ... hat.

Rochus (zu Franz)

... wie Sie alle ... wenn ... eine Feder, und Sie ... einiger.

Sanftl

Ich hab' ... schon längst ..., und ... möcht' ich halt bitten –

Rochus

Der Buchhalter ist ein Mann ... dem seinen Angehörigen viel ..., der folglich selber nicht viel ... hat, dann liegt ... ihm ... zu ... aber gewöhnlich machen die ... einen ... über ... Buch, ... angeht.

Franz

Erlauben Sie mir, ... dann ... denn ich muß die Ordnung des ... erhalten

[illegible]

Schluß der Vorigen

4te Scene

[illegible]

 J. N. 33342

Sanftl
Haben Sie halt Nachsicht noch Nachsicht.

Franz (zu Rochner)
Er hat zwanzig [illegible] Fehler, Er liebt den Streit und den Trunk.

Rochner
Das is nur ein Fehler, den i [illegible] weil ich getrunken hab; dürfen Sie ihm Schuld [illegible], und wenn ich auch ein grober Mensch bin, die groben Leut' haben 's beste Herz, das muss man berücksichtigen und dann bin ich ein ordentlicher Kerl, Musje Franz, ich sag's selbst, ordentlicher Kerl aber das wahre Verdienst wird nicht anerkannt.

Franz
Ordentlichkeit is Pflicht, und nicht Verdienst.

Rochner
Ja schon recht, das kann jeder sagen, das zeigt noch kein Herz.

Sanftl
Er hat mir heut zugesprochen, daß er sich bessern wird.

Franz (zu Rochner)
Wo waren Sie denn die ganze Nacht über, seit Sie heut aus'n Haus [illegible]?

Rochner
Ich war bei meiner Ziehtochter in der Stadt.

Franz
So? Und wenn's nicht besser gewesen, Sie wären gleich mich die nächsten 14 Tag bitten gekommen, statt daß Sie so lang bei Ihrer Ziehtochter zum Lustigsein [illegible]?

Rochner
Das war auch ihr Fehler, ich hab' ihr aber absichtlich recht Gelegenheit gegeben, mir für die Wohltaten die ich ihr erwiesen hab' dankbar zu zeigen; das kann einem kindlichen Herzen nur angenehm sein. Wie ich dann gar nicht gegangen bin, und mich von ihrem Hauswirt [illegible] werden, so hat mich selber herausbegleitet, und bleibt a ganzen Tag hier, bis sie zuerst weiß, daß ich da in Arbeit bin; 's is eine rührende Anhänglichkeit.

Franz
Ich weiß aber nicht, daß Sie eine Ziehtochter—

Rochner
Weil Sie [illegible] hier is. Mein Weib hat sie angenommen als ein Madl von vier Jahren mit

[illegible]

WIENER STADTBIBLIOTHEK

[illegible] jetzt hätt' werden wenn anderen [illegible],
a Landstreicherin, glaub ich, die hat sie alles ver-
nommen lassen, jetzt ist sie Dienstmädchen in
ein Herrschaftshaus, lebt hoffentlich wie eine
Dame, ja die Kinder können nichts vergel-
ten, was man an ihnen thut.

Tanfte

Na hörst, sie hat dir jeden Winter a starke
Weste [illegible] geschickt, vergangenen Winter
etwa einen Strumpf auf Nachtleibchen.

Rochus

Den hab' ich aber gleich verkaufen müssen.

Franz

Warum das?

Rochus

Weil der Wein so theuer war.

Franz

Da seht Ihr einander gleich; seine Ziehtochter
schickt ihm was, daß er sich warm kleiden soll,
und er vertrinkt's.

Rochus

Der Zweck wird allemal erreicht, denn eine Maß
Wein macht wärmer als ein ganz wollen Strumpf.
Jetzt sagen's aber dem alten Herrn, daß [illegible] einer
[illegible], bitten.

Franz

Der alte Herr mischt sich in nichts mehr, der H. v.
Schlittingen —

Rochus

Gut, so sagen Sie's dem jungen Herrn, er soll
kommen.

Franz

Bin i nicht zu faul, wenn er aber kommt so wird
ich ihm sein Dienlingen —

Rochus

Ach wie! ich muß selber dabei sein, ich laß
mich nicht gern hinter mein Rücken verschwärzen.

Franz ([illegible] aufstehend)

Ihr verdammter Mensch — was sagt Ihr?

Rochus

Hab' ich was gesagt —?

Franz (sich niedersetzend)

Ich ihn verschwärzen — geht Ihr jetzt — [illegible] —

Rochus

Ich bin ein ehrlicher Kerl, ich hab's Herz auf der
Zung', und wenn ich eine Grobheit sag', so muß
man mir's verzeihen, denn es geht mir vom Herzen,
ich bin kein Heuchler, und der grobe Mensch
ist der beste Mensch.

Franz

Er wird jetzt ruhig nach Haus gehn, Nachmittag wieder kommen, und die Verfügung des Herrn vernehmen.

Rotker (erboßt)

Daß aber das keine Ordnung is, wenn Einem von d. Herrn –

Franz

Entfernen' Sie sich.

Rotker

Ich werde als ordentlicher [illegible] –

Sanftl

Sei still Vaterl, du verdirbst ja Alles

Rotker (aufbrausend zu Sanftl)

Du – mach mich nicht [illegible] –!

Franz

Zum letzten Mal weis' ich die Thür.

6te Scene

Schatzgeist, die Vorigen

Schatzgeist (aus dem [illegible] eintretend)

Leben, was zählt's denn da für e Geschäft' und für ein Spektakel?

Rotker (schnell seinen Ton ändernd)

Keine Spur von ein Spektakel, bester Herr von Schatzgeist, bloß bitten, demüthig bitten möchten wir.

Schatzgeist

Um was bitten wollen Sie

Sanftl

[illegible] wie hat er [illegible], das bedrückt mich, und deswegen thät' ich bitten für ihn –

Schatzg (ungeduldig)

Aber kenn ich denn gar nicht [illegible] aus die Geschäft!

Sanftl

Daß er wieder aufgenommen werd'.

Franz

Er verspricht ordentlich, verträglich und fleißig zu sein.

Rotker

Der junge Herr is nicht zu Haus, folglich –

Schatz

Aber ja, ja, er kann wieder [illegible], daß ich nur ein Ruh hab'!

Rotker

Ich dank', Herr v. Schatzgeist, als ordentlicher Mann, als ruhender Familienvater.

Franz

Er tritt also unverändert schon in Arbeit.

Kocher (mit Fäustchen gegen Franz)

Das versteht sich, (auf Schatz zeigend,)
der Herr hat's gesagt, schließlich kann sich kein Mensch
dagegen aufhalten, ich werde als geschworener Mann,
und der Herr ist doch eigentlich der Herr,
wenn auch andere oft ein Herren spielen
wollen; ich habe's Herz auf dem Zungen, denn
ich bin ein ordentlicher Familienvater.

Franz

Red' Er nicht viel, sondern schau Er sich
gut auf, er weiß den unseren gesetzlichen
Brauch, der Gesell der zum zweitenmal Wahl
entlassen wird, der wird unter keinen
Bedingungen ~~gemacht~~ wieder aufgenommen.
Darauf ~~[illegible]~~ wohl bedacht.

Kocher

Ich weiß, und es wird Menschen leid sein, daß
er nicht jetzt schon zum zweitenmal Wahl wär, der
[illegible] Mensch hat immer ~~[illegible]~~ Feinde, auf-
richtig sagen ist keine Kunst, aber geschwind
[illegible], wenn man keinen [illegible], denn man ist
Familienvater

Schatz

Was weiß er denn immer von Familie? wie
viel hat er denn.

Kocher

Ein verstorbenes Weib, und eine verlassene
Tochter; für mich ist das genug, denn [illegible]
seine ehrlichen ~~[illegible]~~ gewissenhaft –

Schatz

Dein Weib meinst ich mein', die hat sich
oft bei mir ~~[illegible]~~ beklagt über Ihn.

Kocher

beklagt!? Sie hat mich zu wenig geliebt.

~~Schatz~~ Sanftl

Das glaub ich nicht, sie hat das Glück durch
zehn Jahre lang genossen.

Kocher

Ich war wegen Krieg immer in der Werk-
statt oder sonst wo, bei der Nacht nie zu
Haus, nur an dem Sonntag, da bin ich mit
die Kameraden wohin gegangen
wie kann da das Weib einen Mann kennen?

Schatz

Und da hat's Weib selber zu finden

Z. J. N. 33342

4. [illegible]?

Rother

Ich hab Sie immer warnen [illegible] wollen, wenn man sich zu sehr gewohnt wird, entsteht leicht Gleichgültigkeit, und das is nicht gut in der Eh', aber die [illegible] Absicht wird mißdeut's, die Angehörigen richten [illegible] Schmerdeli[illegible] aus, und dem Ländlichen bleibt nichts als das [illegible].

Schafg

Mach' Sie jetzt, daß Sie weiter kommt mit Ihrem [illegible], und wend' Sie sich künftig an meinen Neveu, den i jetzt den Herrn, ich will Euch' haben.

7te Szene

Steffl die Vorigen

Steffl (zum Mittelthor hereineilend)

Herr Meister, Herr Meister, das is a Spectakel!

Schafg

Was gibt's?

Franz

Was is denn g'schehen?

(zugleich)

Steffl

Ein Wagen hat umgeworfen auf der Straß'?

Schafg

Soll ich'n etwan aufheben.

Steffl

Bey unserm Teich, kaum 300 Schritt von unserm Garten.

Schafg

So nah bey unserm Haus?

Franz

Aber Steffl, is wer verunglückt?

Steffl

Die Räder stehn in der Luft, 's Dach is'd liegen Erdboden, im Wagen wackelt alles voll Dreck, und Schachteln und [illegible] schwimmen auf'n Teich wie die Enten herum.

Schafg

Da muß ich gleich hinaus schicken —

Steffl

Möglich's Unglück is auf unserm Grund und Boden g'schehn, also müssen wir uns d' Eigenthümer —

Franz

Ich werd' sogleich Anstalt treffen —

Wiener Stadtbibliothek

Schatz

[illegible] a schön [illegible] mit, Franz.

Steffl

Wir müssen die [illegible] aufsuchen in unserm Haus, da nutzt nix.

Franz (zu Schatz)

Werd' allen [illegible] (geht mit Steffl und [illegible] zur Mitte ab)

Schatz

Nein, was wird denn einander für ein G'schwätz werden, muß denn auch noch über mich kommen an mein Geburtstag

Rochus

Ihr Geburtstag is heut [illegible]? – ach ich hab nicht gewußt, daß dieser glorreiche Tag –

Schatz (ärgerlich)

Laß d' Leut gut sagn, bis s' [illegible] satt sagn.

Rochus

Ich hab's ganz auf der Zung, darum sag' ich gar nix –

Schatz.

Is auch 's G'scheidteste.

Rochus.

Sondern lege nur als redlicher Diener den aufrichtigsten Glückwunsch –

Schatz (ungeduldig)

's is schon recht.

Rochus

Wünsche daß Dir noch viele Jahre in Gesundheit, Glück, und Zufriedenheit –

Schatz.

Ich möcht' [illegible] werden –!

8te Scene

Frau Schiegl, die Vorigen.

Frau Schiegl (zur Mitte eintretend)

Ja, was soll denn das werden, gnädige Frau, eine [illegible] auf einmal 's ganze Haus voll Leut.

Schatz

Kenn ich Ihnen?

Rochus (in seinem Gratulationen fortfahrend) ~~[illegible] auch allen [illegible]~~ Im ungetrübten Wohlergehen und Stetten ~~[illegible]~~ ~~[illegible] Sie selbst wünschen, in Erfüllung gehen mögen~~

Fr. Schiegl (zu Schatz)

Nun wenn aber gar nit mir verbauert is.

Schatz

Die Leut' halt' auch gestern noch nicht gewußt, daß s' heut' [illegible] wern.

Rothner (wie oben)

Und noch lange ~~[illegible]~~ im Namen Ihrer Angehörigen, ~~[illegible]~~

Schatz

Ich bitt' Ihn, laß' n' mich [illegible].

Schiegl

Seine Verfügung' [illegible], die Gestalten nicht überzeugen —

Schatz

Die Leut' könne sich z' Menge [illegible] und [illegible] verschaffen haben.

Rothner (wie oben)

Und all die [illegible] wünschen, ~~[illegible]~~ daß Sie noch oft diesen Tag so vergnügt wie heut —

Schatz

So vergnügt wie heut — ich bedank' mich.

Rothner (bez. Mitte)

Mit'n bedanken is es nicht abgetan, wenn er [illegible], daß er [illegible] zeigt, [illegible].

Frau Schiegl (hat zum [illegible] gegriffen.) Sie können gehen! Die [illegible]!

Schatz

Wiss't viel, Herr Schiegl — ? wie viel [illegible]?

Frau Schiegl

Trinken sind auch [illegible], die muss ich mitnehmen! (eilt zur Mitte ab.)

Rothner (wie oben)

Wie auch als Vater Ihrer Untergebenen, ein Vorbild uns —

Schatz (sehr aufgeregt.)

Rasch, wenn er nicht aufhört —

Rothner (wie oben)

Immer in der Freud zu erhalten, Glück und Zufriedenheit —

Schatz

Da hast Er ein Gulden, geh' Er aber zum Teufel und trink' Er meine Gesundheit (gibt ihm Geld)

Rothner

Gehorsam ist mir die heiligste Pflicht. (geht schnell zur Mitte ab.)

Schatz

Nein, auch das wär ich nicht gewesen. Wenn ich

[Stamp:] STADTBIBLIOTHEK

[illegible] [illegible] Geburtstag gehabt hätt', ich wär' mein Lebtag nicht fünfundfünfzig Jahr alt wor'n!

9te Scene

Hr. v. Hornischl, Fr. v. Hornischl, Peppi, Lafflberger, Frau Schiegl, der Vorige, dann Franz und mehrere [illegible]gesellen

Herr v. Hornischl (mit dem [illegible] zur Mitte eintretend)

[illegible] g'schieht! [illegible] [illegible]!

Frau v. Hornischl

Mein [illegible], mein [illegible]! (sinkt in einen Lehnstuhl)

Herr v. Hornischl

[illegible] mir mit ~~[illegible] [illegible]~~ deine [illegible] auf.

~~Lafflberger~~

~~(Ich [illegible] mich.~~

~~Herr v. Hornischl~~

[illegible] [illegible] [illegible] daß [illegible] [illegible] noch [illegible] haben. Wo is der [illegible] von [illegible]?

Schafg

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] sich [illegible] aller[illegible] zu [illegible].

Herr v. Hornischl

Wie können Sie denn gar so [illegible] [illegible] haben, ~~[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] bei der [illegible]~~

Lafflberger

(Ich [illegible] [illegible] bei der [illegible] (stellt sich [illegible] an)

Schafg

[illegible] ich denn [illegible] [illegible]?

Herr v. Hornischl

So machen sie's die [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] immer und nicht [illegible]: [illegible] auf [illegible] [illegible].

Schafg

[illegible] Sie —

Franz (mit einem Gesellen welcher einen großen [illegible] trägt, zur Mitte eintretend) [illegible] haben wir glücklich be[illegible]

Frau v. Hornischl

[illegible] meine [illegible] — ~~[illegible] [illegible]~~ wenn's [illegible] [illegible] ist — [illegible] Peppi, [illegible] sie über die [illegible]

(der Geselle geht, nachdem er den [illegible] [illegible] hat)

Peppi

[illegible] die [illegible] Mama befehlen?

Frau Schiegl

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in meinem Zimmer

Peppi

Wie Sie befehlen.

Frau v. Hornischl

[illegible] [illegible], gleich [illegible] — ich bin in [illegible] wegen dem [illegible] [illegible].

Peppi

Wie die [illegible] Mama befehlen. (öffnet den

Zu I N. 33342

5.) ~~Lachen und singt während dem Folgen: der Chor [illegible] über die [illegible] Lehnen der im Zimmer befindlichen Stühle./~~

Herr v. Hornich.

Unbegreiflich, daß Ihnen der Namen ~~[illegible]~~ nicht bekannt Zweifelsohne [illegible]

Schatz

Nein, aber jetzt merk ich mir's gewiß.

Herr v. Hornich

Das is meine Frau.

Schatz

[illegible]

~~Herr v. Hornich~~

~~[illegible]~~

Herr v. Hornich

Und das is mein Neffe Lafflberger, seine Bekanntschaft wird Ihnen viel Vergnügen machen, er ist ~~[illegible]~~ aber trotz dem ganz Weltmann, ein [illegible]licher Weltmann, der [illegible].

Lafflberger

[illegible] alter Herr. / ein Geselle tritt zur Mitte ein und bringt mehrere [illegible] und [illegible]requisiten / ~~[illegible], [illegible] die [illegible] [illegible] und legt alles [illegible] auf die [illegible] und die Stühle [illegible] /~~

~~Herr v. Hornich~~

~~Peggi!~~

~~Peppi [illegible]~~

~~Empfehlen der Herr~~ ~~Peggi~~

Herr v. Hornich zu Schatz / nachdem er Peppi, welche mit dem [illegible] beschäftigt war, einen Wink gegeben [illegible] /

Meine Tochter, die Peppi.

Schatz

Peggi? meiner Seel eine liebe Peggi. ~~[illegible]~~ Wird ~~[illegible]~~ auch [illegible] werden?

Lafflberger

Wenn der ganze Wagen hält, so wird sie doch ausgestellt, so gut als die andern, [illegible].

Schatz

~~[illegible]~~ [illegible] verstanden?

Peppi

Ich bitt', das wird die Mama sagen.

Schatz

Gehört ~~[illegible]~~ Ihnen vielleicht was [illegible]?

Peppi

Ich bitt, das wird die Mama sagen. / geht wieder an ihr Geschäft /

Schatz

Das is ein ~~[illegible]~~ gutes Kind.

Herr v. Hornich

Und Ihr werthen Namen.

Schatz

Schatzgeist.

Hornich / sehr betroffen /

Schatzgeist!?

Schatz

Ludwig [illegible] Schatzgeist. Ist Ihnen der Name bekannt?

Hornich

Ich hab niemahl einen, der so geheißen hat — das heißt, ich hab nie einen g'hört, der so geheißen hat.

Schafg

Es giebt mehrere Schafgeister, die nicht mit mir verwandt sind.

Frau v. Hornich (zu Frau Schiegl)

O, Madame, nur [illegible] nur Ihre [illegible] für meinen [illegible].

Frau Schiegl

Gleich sehr [illegible] (geht zur Mitte ab.)

Schafg (im Gespräch mit Hornich)

~~[illegible]~~ Mein Neffe ~~[illegible]~~ heißt Glittinger, wenn er nur zu Haus wäre!

Laffberger

Und wie steht's denn mit Ihrem alten Herrn? Wir kennen wegen Ihrem schlechten Weg nur ein gutes ~~[illegible]~~ Diner, Sie sind uns Ersatz schuldig, wissen Sie das?

Herr v. Hornich

Hat nicht ganz Unrecht der Herr, es ein [illegible] verlangen der Herr.

Schafg

(s. L. s.) Das ist ein gutes Geschäft. (laut) Wenn Sie mir die Ehre geben wollen —

Laffberger

Daß aber ~~[illegible]~~ [illegible] gekocht wird, leidet ich nicht. Man hat schon die [illegible] [illegible] so lächerlich groß und das schon hot gout durch [illegible] [illegible], und die Gelatinen und der Schinken, das scheint ~~alles~~ in einer so lächerlichen Sattheit

Frau v. Hornich (zurechtweisend)

Lieber Franz —

Herr v. Hornich (unfreundlich zu ihr)

Laß' ihn gehen, er ist [illegible].

Schafg

Mein bester junger Herr, Sie sehen mich vielleicht für ein Weltwunder an —

Laffberger

Ich mach' Ihnen nur Aufmerksam[illegible], denn [illegible] [illegible], also ist es gleich so gut, Sie lassen lieber endlich kochen.

Ein Gesell (tritt zur Mitte ein und bringt 2 Schachteln) ~~[illegible]~~.

Franz

Die Schachteln werden den gnädigen Herren gehören.

Fr. v. Hornich

Nun ganz, ich hab [illegible] gezahlt

Herr v. Hornich (unfreundlich zu ihr)

Warum giebst nicht Acht auf deine Sachen.

Fr. v. Hornich (zum [illegible])

Sehen Sie doch noch ~~gut~~ gefälligst

Herr v. Hornich

Still sei.

Fr. v. Hornich (verzweifelt [illegible])

Ich wird lieber doch fragen, ~~[illegible]~~ ich hab eine Schachtel ~~[illegible]~~ verloren.

Hr. v. Hornich (mit gekränkter Beziehung auf seine Frau) Ich wollt', ich könnt' das auch sagen.

(Frau v. Hornischl öffnet die Schachtel und legt die darin befindlichen Zigarren auf den Tisch, dann [illegible] ab.)

Schatz (zu Hr. v. Hornischl)

Um Vergebung, Sie machen doch in Geschäften, in dringenden Geschäften?

Hr. v. Hornischl

Es sind Familienangelegenheiten mit ~~[illegible]~~ meinem Anverwandten, der ~~[illegible]~~ [illegible] mit [illegible].

Schatz

Mit dem sind Sie verwandt?

Hr. v. Hornischl

[illegible]?

Schatz

Der ist der Bräutigam von meinem Neffen.

Hr. v. Hornischl

Was? auf diese Art, werden wir jetzt auch noch Anverwandt; wir [illegible] und [illegible] so zu genieren in Ihrem Haus.

Schatz (f. s.)

Sie wollen sich noch weniger genieren.

Laffberger

Die Zigarren sind ~~[illegible]~~ - (wirft die halbgerauchte Cigarre auf den Boden, und sagt zu Schafgeist) Haben Sie keine Zigarren, alter Herr?

Schatz

Leben und [illegible] Sie, meine Herren – (wirft den Cigarrenstummel auf den Boden und tritt ihn aus.)

~~Hr. v. Hornischl~~ Laffberger

Ich kann nicht zuschauen, zugleich ist keiner in dem Zimmer, folglich kann ~~[illegible]~~ die Zigarren nicht in [illegible] aufheben.

Schatz

Ich habe aber genug wenn er mir ein [illegible] hinein bringt.

Laffberger

Ja soll so ein [illegible] ewig halten?

Hr. v. Horn.

Sie müssen ihm das nicht übel nehmen er ist Altwiener.

Schatz

Er tut wenigstens ~~[illegible]~~ als ob die ganze Welt sein gehört.

Laffberger (hat ein Buch aus der Tasche gezogen)

Lesen wird man doch dürfen (wirft sich ~~[illegible]~~ aufs Sofa und legt einen Fuß hinauf.)

~~Schatz (d. [illegible])~~

(Ich bitt, da wär ein Fußschemel. (rückt ihm selben hin.)

Schafgeist (schäumend)

Mit die gnädigen ~~[illegible]~~ bin ich z'fried, aber [illegible] (Laffberger's Stellung bemerkend)

Laffberger

Alter Herr, Sie haben keinen Begriff von einem horizontalen Lager des Körpers.

Hr. v. Hornisch

Geh' [illegible], wenigst schon siehst, daß jemand eine Schwachheit für seine Möbeln hat.

Wiener Stadtbibliothek

Schasy

Das ist aber keine Schweinerei –

Lafflega (unwillig, [illegible])

's ist lächerlich.

Franz (im [illegible] mit Peppi)

Sie meinen sich doch, daß [illegible] in der Nacht [illegible] haben?

~~Peppi~~

~~[illegible]~~

Lafflega

(zeichnet an einem langen [illegible] ab, [illegible] und [illegible] bei dieser [illegible] eine [illegible] an seinem Servant [illegible].)

Schasy

Meine Schwalbe, meine schöne Schwalbe!

Lafflega

Jetzt ist sie nicht mehr schön, [illegible] schön.

Hr. v. Hornig

[illegible]

Schasy

Das ist aber doch [illegible] –

Lafflega

In der Nacht [illegible] diese Schwalbe [illegible] billig.

Schasy

Sie war aber ein [illegible]

~~Lafflega~~

~~Lächerlich.~~

Ein Geselle (tritt mit einem Sessel zur Mitte ein, [illegible] Sessel auf, [illegible] und geht ab.)

Franz (im Gespräch mit Peppi) Nur auf eine kurze Unterredung, [illegible]?

Peppi

Ich hab gar keinen Willen, [illegible] wünschen –

Laffle (auf seinen [illegible])

[illegible] bis zum [illegible]?

(. [illegible] auf einem Schrank stehende [illegible] mit den [illegible]) (Die Uhr geht zu [illegible].

(öffnet das Glas und [illegible] dem Zeiger einen [illegible] ~~Ruck vorwärts~~.)

Schasy

Aber [illegible], meine [illegible]

Laffl.

Ich hab sie zu weit vorwärts – so (dreht den Zeiger zurück.)

Schasy

[illegible] ein [illegible]

(nimmt die Uhr heraus und hält sie ans Ohr.) [illegible] jetzt [illegible]

Laffle (nimmt ihm die Uhr aus der Hand) Nun [illegible] (schüttelt die Uhr heftig.)

Schasy

[illegible] (nimmt ihm die Uhr)

[illegible]

Lafflega

[illegible]

Z. 2. N. 33342

6. Den nächsten.

Hr. v. Hornich

Dank' mir den [illegible] [illegible]

Schatz (ärgerlich)

Ah jetzt wollt' ich schon —

Laffe

Ich hab draußen ein Billard gesehen, [illegible] einer [illegible] alten [illegible].

Schatz

Ich [illegible] [illegible]

Laffe

Da geh' ich halt hinein und schau' mir alles an in Ihrem Haus.

Schatz

Kein' um alles in der Welt, da spiel' ich lieber Billard. (b. S.) ich darf sie nicht aus den Augen lassen, sonst ist mein ganzer fundus instructus für mich verloren.

Frau Schiegl (von der Mitte eintretend) Gnädige Frau, der [illegible] ist fertig in dem für Euer Gnaden bestimmten Zimmer.

Frau v. Hornich

Führ' mich [illegible], dann meinen [illegible] (geht mit [illegible] u. der Schiegl zur Mitte ab.)

Hr. v. Hornich

Ich werd' eine kleine [illegible] machen, während Sie sich mit'n Herrn unterhalten.

Schatz (seufzend)

Also gehn wir. (f. s.) So [illegible] auf einer wüsten Insel nicht passieren, warum bin ich kein Robinson worden, ich unglücklicher Opfer der Civilisation. (alle zur Mitte ab.)

Verwandlung

(Freier Ausgang(?), links ein Gebüsch mit Laubenbank(?), im Hintergrunde zieht sich das Geländer von der Rückseite des [illegible] Gartens mit praktikablem Gitter über die Bühne [illegible] [illegible] sieht man einen Theil des Arbeitsgebäudes.)

10te Scene

Splittinger, Rothner, dann 2 Zeugen(?)

Splittinger (im Gespräch [illegible] auftretend)

Ist's möglich, das wunderschöne Geschöpf wär' die Ziehtochter?

Rothner

Freilich; aber zum verwundern wär' ihre Schönheit und [illegible], wenn sie meine leibliche Tochter wär', als Ziehtochter kann sie schön [illegible] als sie will, ich kann höchstens einen Stolz auf ihre Bildung haben.

Splittinger

Auch in dieser Hinsicht frappiert sie mich, ihre Haltung, ihre Sprache, ihr [illegible] Benehmen —

Rothner

Ja, dazu muß der Keim schon in der frühesten Jugend — und später auch [illegible], ich hab' erst jetzt in der Stadt wieder viel an ihr erzogen.

Splittinger

Ich muß Sie fragen, [illegible] —

Rothner (in der [illegible] nicht [illegible])

Was bringen denn die?

Splittinger

Das ist – weiß Gott, da hast Du eigentlich – ich möchte gerne den Krug wo ich alles übernehmen und [illegible] werden, auch einen festlichen Preis –

Rother

Nicht mehr als billig –

Splittinger

~~Ich hoffe aber auch [illegible], ob meine Unternehmungen [illegible] ob der [illegible] Aufmerksamkeit –~~

Ich habe mehrere Freunde eingeladen, um die aber nur nicht [illegible] wird, daß ich mir selbst die Überraschung –

Rother

Das wär' auch noch kein Unglück, daß ich zu [illegible] Gemütlichkeit, unter solchen Überraschungen und schmackhafter Kost, sind gewiß [illegible] wie der [illegible] Überraschungen selten [illegible] und daneben der Reiz auch täuschend wird, gestehen Sie mir nur dem ältesten [illegible], der von der ganzen Gesellschaft [illegible] und der [illegible] für die zarte Aufmerksamkeit [illegible] machen.

~~[illegible]~~

Splittinger

Auf [illegible] recht.

(Zwei Träger bringen eine [illegible] Decoration)

Rother

Was stellt das eigentlich vor?

Splittinger

Siehst Du nicht hier ein Vivat, darunter eine [illegible]

Rother

Da gehört aber eine Laubbekränzung dazu.

Splittinger

Was fehlt dir nur, habe ich denn [illegible] gelöset?

Rother

Zu [illegible] und [illegible] Aber [illegible] Laubbekränzung bringt, die nicht [illegible] ordentlich ~~[illegible]~~ gelöst haben.

Splittinger (zu den Trägern)

Bringt die Sache nur hinein, und stellt sie in den ~~[illegible]~~ Laubengang ~~[illegible]~~ der Laubengang(?) links [illegible])

(die Träger gehen in den Garten nach links ab)

Rother (f. s.)

~~Ich [illegible] auch mit [illegible]~~ [illegible] [illegible], ich muß [illegible] eine [illegible] schenken.

Splittinger

Lasse sich das nicht machen, [illegible], daß deine [illegible] zum Dank in den Garten kommen.

Rother

Das schon, aber nur gesagt, unter meinen strengsten

[illegible], denn Sie glauben nicht ~~wie~~ — ich an den [illegible]
[illegible], und ich [illegible] Stücke, [illegible]
Sie [illegible] — [illegible] niemals den [illegible]-
[illegible] bei der [illegible], der [illegible]
der hat oft zu mir gesagt, „[illegible] Sie sich denn
gar nicht wieder?" sag' ich, „nein, ich hab' einen
[illegible] in der Stadt, [illegible]
[illegible], sie schickt mir Geld, wenn mir [illegible] —

Splitter

Sie bleibt doch [illegible] bei dir?

Rother

Sie war ~~jetzt~~ [illegible] Jungfer in der Stadt, und
der will sie sich jetzt [illegible] aufs Land ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ ist es [illegible]

Splitter

Sie sollte [illegible] [illegible].

Rother

[illegible] wohl [illegible], denn [illegible] wie [illegible]
[illegible], in eine Herrschaft [illegible] Jung-
fer, [illegible] Meiningen.

Splitter

Ich [illegible] sagen ~~[illegible]~~ —

Rother

[illegible], [illegible]
[illegible] jetzt ins Haus, [illegible]
~~[illegible]~~

Splitter

Weißt du, daß ich [illegible] bin?

Rother

[illegible] bei ihr, [illegible]
[illegible]

Splitter

Ja ja, ich hab' schon [illegible].

Rother

Nur ab, ich will nichts sagen, aber du — ich möchte
~~[illegible]~~ Niemand in Ungnade bringen, aber
du — ~~ich [illegible]~~ [illegible] nicht meine Tochter
[illegible], aber du — [illegible],
ich bin [illegible], und in Meiningen —

Splitter

O, [illegible] ~~[illegible]~~ dem [illegible] Franz schon zeigen — jetzt [illegible]
mir aber deine ~~[illegible]~~ [illegible] zu [illegible] im Kopf,
du mußt zu meinen Gunsten ~~[illegible]~~ [illegible] bei ihr.

Rother

~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible], ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ ich ihr geben, denn ich bin
ein [illegible], wenn er zu seinem Glück [illegible] — [(mit [illegible])] ich bin
nur [illegible] Vater, [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] genug.

Splitter

[illegible] von mir, und laß dich [illegible]
(geht in den Garten ab.)

Rochus (allein)

Wenn sich da was entspinnt, aber was Rührendes, muss ich entfernen, denn ~~bin~~ eigentlich ich ein Möbel in diesem Haus, aber während der Brautführer [illegible] bey jedem Schritt stolpern soll.

11te Scene

Rochus. Hr. v. Hornisch

Hr. v. Hornisch (kömmt aus dem Hintergrunde links) Der scheint zum Haus zu gehören — (zu Rochus) Ich guter Freund, sagen Sie mir, wie ist denn der [illegible], der oben bey seinem Schwiegervater ist?

Rochus

[illegible], das kein ~~[illegible]~~ als ein ehrlicher Brautführer sagen, ~~den~~ ein Mensch, der gar nix versteht, der nur durch Wohldienerey — den sehen Sie ich hab 's Herz auf der Zung —

~~Hr. v. Hornisch~~

~~[illegible]~~

Herr v. Hornisch

Brautführer? also eigentlich ein [illegible] (schaut [illegible]) Und der hat den Zutritt frei auf meiner Peggi [illegible] Rendezvous, [illegible] —

Rochus

(welcher einiges von Hornischs Rede aufgefangen) Da ist von einer Peggi die Rede. (laut) Ja freilich die schönen Geschichten, so ein wahrer Wüstling als wie andere.

Hr. v. Hornisch

([illegible])

Da muss ich einen Riegel — (zu Rochus) Freund, will [illegible] gut sagen, [illegible] — (gibt ihm Geld) richtig dort schleicht er herum (zeigt ~~[illegible]~~ links von dem Gartenpavillon in die [illegible])

Rochus

Und ich [illegible], Brautführer, Wohldiener, Wüstling, dazumahl [illegible].

Hr. v. Hornisch

Ich könnt ihn [illegible], und ich will [illegible]

Rochus

[illegible] schon, ich soll aufpassen —

Hr. v. Hornisch

Ob er nicht hier auch einer Freude genießt.

Rochus

Capisco, ich werd' mich anschicken, horchen, ~~[illegible]~~ aufpassen, denn ich bin ein redlicher Mensch, [illegible] wissen.

Hr. v. Hornisch

Ich bin Gast bey seinem Schwiegervater, dort [illegible] ich den [illegible], jetzt ~~[illegible]~~ mach ich einen Umweg über die Wiesen ins Haus (im Abgehen für sich) damit ich das zärtliche [illegible] nicht etwa verscheuche.

Zu I.N. 33342

7. (geht links im Hintergrunde ab.)

Rochus (allein.)

Der Zufall spielt mir ja den ganzen Wechsel [illegible] in die Hand, wie er schöner ist. (hinter dem linken [illegible] schreibt er [illegible]) [illegible] hinüber—? (geht weg nach in den Garten) [illegible] ein [illegible] — [illegible] eigentlich unter dem [illegible] des Mannes, [illegible] Nachtstühle [illegible] ländliche [illegible], dem [illegible] soll' ich mir auch'n [illegible] zuschau'n, (geht rechts im Hintergrunde ab.)

[illegible] gieng' jetzt gern auf a [illegible] wegen, und soll die [illegible], zu was auch [illegible], einen [illegible] —

[illegible] ob ich dabey gwesen wär.

12te Scene

Franz dann Seppi

Franz (aus dem Hintergrunde links von dem [illegible] auftretend.)

Sie kommt, sie hat sich erinnert, daß ich der bin, der ihr in der Stadt einmahl nachgegangen ist, der von ihrer Schönheit ganz begeistert war, ich bin mehr als selig!

Seppi

(zum Garten Gitter hereintretend.)

Sie haben gewunschen—

Franz

Und Sie haben meinen Wunsch mit Erfüllung gekrönt, und mir Gelegenheit gegeben, Ihnen zu sagen, daß ich wahnsinnig in Ihnen verliebt bin, daß ich auf den ersten Blick ohne Ihnen zu kennen, beschlossen hab, die heurath' ich, oder keine auf der Welt

Seppi

Wenn Sie es wünschen—

Franz

O, wollen Sie sich nicht setzen?

Seppi

Ich hab' gar keinen Willen, aber wenn Sie 's wollen—

Franz (indem er sich mit ihr auf die Rasenbank setzt.) Liebe, theure, englische Seppi— könnten Sie mich, wenn auch nur die Hälfte so lieb haben, wie ich Ihnen?

Seppi

Wenn Sie 's wünschen—

Franz

Sie sind schon so viel als die Meinige. Und jetzt eine Bitt', geben Sie mir die Rosen, die Sie

die im Herzen stehen.

Peppi

Wenn Sie's wollen – (giebt ihm Veilchen)

Franz

Und wollten Sie nicht das kleine Bouquet von mir dafür nehmen?

Peppi

Ich bin ganz willkommen (?), wenn Sie es geben wollen – (nimmt das Bouquet, welches ihr Franz giebt, und will es in den Locken befestigen.)

Franz

Nicht in die Locken an dem Busen steckt man einen Strauß vom Geliebten.

Peppi

Wie Sie es wünschen. (thut es)

Franz

Und noch eine Bitt', ich hör' gern nicht auf. Einen Kuß Peppi, einen einzigen Kuß.

Peppi

Wenn Sie es wünschen

Franz (sie küssend)

Ich hätte (?) in die Luft vor Entzücken!

(man hört im Vordergrunde links ängstliche Hilferufe, und mehrere Stimmen)

Franz

Was ist denn das –? (aufspringend) Da ist was geschehen, gehen Sie ins Haus zurück lieber Peppi –

Peppi

Wenn Sie es wollen. (geht durch Gartengitter ab.)

Franz (in die Scene sehend)

Da ist eine Kutsch wild worden, ein Mann liegt auf der Erd – um's Himmelswillen –! (läuft links im Vordergrund ab.)

Verwandlung.

(Zimmer wie im Anfange des Stückes)

17te Scene

Schatzgeist (?) Laffberger, dann Frau Schiegl.

Schatzgeist (mit Laffberger zur Mitte eintretend) Jetzt kann ich 's Billard nur überziehen lassen, der Baron hat einen Sprung und nicht gelben (?) [illegible] wie ein Engel sein.

Laffberger

Lassen Sie lieber die Queues besser [illegible] dann wird das alles nicht geschehen. [illegible] wenn Ihnen ein Kellner [illegible] fragt. Hat man aber gleich dreckt (?), auf's Herz ein Billard, 's ist lächerlich;

über'n Angelspitze schwingen sich diese
Menschen doch nicht [illegible].

Schafg.

Sie haben [illegible] mich noch [illegible]. ([illegible]) Wenn der Weltmann nur in seinen [illegible] Welt [illegible], aber nicht in der Welt, wo ich bin!

Frau Schiegl

Gnädiger Herr, der [illegible] ist da.

Schafg (ärgerlich)

Ich weiß nicht was der [illegible], der aufdringliche Mensch? ich hab keine Zeit.

Frau Schiegl

Er läßt sich nicht abweisen, er hat ein [illegible] und [illegible] aufgeregtes Frauenzimmer bey sich.

Schafg.

Was geht das mich an; ~~[illegible]~~

Lassberg

Ist sie sauber?

Frau Schiegl

Eine hübsche Person.

Lassberg

Herein, werden [illegible] alle beyde

Schafg.

Wenn ich aber nicht will

Lassberg

Wär nicht übel, abweisen, eine Frauenzimmer-Visite, das ist gewiß was Interessantes. Herein ~~[illegible]~~ auf der Stell! (zu Frau Schiegl)

Frau Schiegl (zögernd)

Ja aber —

Lassberg

Herein sag' ich, herein! (Frau Schiegl geht um Rochus einzuführen, ab.)

14te Scene

Rochus Leocadia die Vorigen.

Rochus (mit Leocadia zur Mitte eintretend) Da sind wir schon. (zu Leocadia) Ist das der vortreffliche Herr

Leocadia (zu Schafgeist)

Gnädiger Herr, ich konnte nicht umhin — ich bin gekommen —

Rochus

Red', Leocadia, red', wenn dir auch's Schicksal die Wort' verschickt [illegible].

Lassberg (für sich staunend)

Eine nicht unhübsche Erscheinung.

Leocadia

Ich bin gekommen, den innigsten Dank auszusprechen, gnädiger Herr —

Rochus (zu Schafgeist)

Bemerken Sie, wie ihr die Stimme [illegible].

Leocadia

Für die zarte Schonung, für die großmüthige Milde —

Schafgeist ([illegible] freundlicher werdend)

Aber, wie, zu was denn das Alles —?

[illegible]

Wiener Stadtbibliothek

Leocadia (herbeikommend)

Für die edle Nachsicht, mit welcher Sie meinem Ziehvater seinen Fehltritt verziehen –

Rochus (zu Schafg.)

Sehen Sie, wie sie der Wartung lebt.

Leocadia (mit Wärme)

Sie haben sich ein Denkmal der Dankbarkeit in unseren Herzen erbaut –

Schafg. (freundlichst)

Ist schon gut, mein Kind.

Leocadia (warm)

Auf welchem stets die ~~Blumen~~ liebender Dankbarkeit – um nie zu verlöschen – und mögen stehen in dem Schooß der Ewigkeit –

Rochus (zu Schafg.)

~~Daß~~ Können Sie nun die Schleusen und die Constructionen vergessen, das ist Gefühl – (sich die Augen trocknend) das ist ein gutes Kind

Schafgeist

Kind, sagt er, ~~[illegible]~~ sie ist aber nicht eigennütz, aber Kind – ~~[illegible]~~

Rochus (zu Leocad.)

Küss' ihm die Hand, dem Herrn v. Schafgeist!

Schafgeist (verlegen werdend)

Aber Leocadia, was fällt Ihnen denn ein?

Rochus

Warum soll sie nicht die Hand des Wohlthäters –

Leocadia

Mit inniger Freude drück ich die Hand an meine Lippen, die uns so sehr beglückt. (Küßt Schafgeist, eh er es verwehren kann, die Hand)

Schafgeist (schon in Verlegenheit)

Aber liebes Kind, was thun Sie – Sie machen mich in Verlegenheit – (f. s.) Muß mir ~~doch~~ das auch noch geschehen, daß das mir ein Frauenzimmer bringt, sie schaut mich immer so an mit die Augen, natürlich, da wird einem das so zweifach curios – und ich will Ruhe, nur Ruhe.

Leocadia

Wohl dem Unternehmen, die einem so gütigen Herren –

Schafg. (zu Leocad.)

Ich bin jetzt nicht mehr der Herr, mein Neuer –

Rochus

Ist auch ein guter Herr; (bezügl. Wit.) aber der Alte war mir lieber für sie, – er scheint sie in Protection zu nehmen – man hat beizeiten Zeltner und

[illegible]

Zu I.N. 33342

8.) [illegible] sich auch [illegible] frequentierte

Schafg. (zu Laffberg)

Was sagen Sie dazu? Das ist was für einen Weltmann.

~~Laffberg~~

~~Nicht ungeschickt diese taille, (zu Leocad.) mein Schatz~~

~~Leocadia~~ ~~(sich zurückziehend)~~

~~Mein Herr, ich habe nicht die Ehre Sie zu kennen.~~

Laffberg

Nicht ungeschickt, diese taille, ihr Benehmen ist auch nicht ohne [illegible], ~~[illegible]~~ zugleich nicht ungeschickt von Unnatur

Rothe

Recht ein [illegible] Urtheil, das scheint kein Unrecht zu sagen.

Laffberg (zu Leocad.)

Mein Schatz –

Leocadia (sich zurückziehend)

Mein Herr, ich habe nicht die Ehre Sie zu kennen.

15te Scene

Splittinger die Vorigen

Splittinger (zur Mitte eintretend)

Herr Onkel –

Rothe (ihn herzlich bewillkommnend)

[illegible], da ist er ja der neue Herr und Meister –

Splitting (Leocadien bemerkend)

Was seh' ich, das liebenswürdige Bäschen hier –?

Schafgeist (zu Splittinger)

Lieber Heinrich, wo bleibst du? wir [illegible] [illegible] Geschäft [illegible] lassen –

Rothe (wie oben)

Der würdige Nachfolger, der auch –

Splitting (zu Schafgeist)

Ich [illegible] zum Schein [illegible] Gesellen bei der Arbeit, da [illegible] Nachlässigkeit [illegible].

Schaf

Jetzt [illegible] wieder [illegible] ~~[illegible]~~ (zu Splitting) Lieber weißt, ich hab auch heut zufällig Gäst' bringt.

Laffberger

(welcher [illegible] zudringliche Weise Leocadien die cour macht) Diese Zärtlichkeit schreckt mich just gar nicht ab.

Leocadia (mit [illegible] Schüchternheit) O, lassen Sie mich doch.

Splittg. (Laffbergen bemerkend)

Wer ist denn der Mensch?

Wiener Stadtbibliothek

Laffberger

(beleidigt.) Mensch –? (für sich) wo zu, wer kennt mich nicht – (zu Schatzg.) Stellen Sie mich doch Ihrem Neffen vor.

Schatzgert (zu Splittinger ~~indem~~ indem er ihm Laffberger vorstellt) Hier ein Freund unseres Hauses, Herr v. Laffberger.

Splitt.

Kenne ich

Laffberger (in souffisantem Ton, als ob er Splittinger etwas Bekanntes sagte.) Detto mit Oleand.

Splitt (f. s.)

Das ist ja ein allerneuester Bengel ohne Gleichen.

Laffberg (zu Leocadia)

~~Also~~ Sie gesagt, angenehme Kund der Maß-welten, diese [illegible]–.

Leocadia (rein oben)

Aber ich bitte –

Splitting (zu Laffberg)

Sie sehen, daß es diesem Mädchen unangenehm ist, also belästigen Sie sie nicht.

Rother (kommend zu Schatzgert)

Nehmen Sie sich an um meine Gastfreundschaft um meine Leocadia.

Schatzgert

Aber, aber, es geschieht ihr ja nie.

Splitting

Leocadia heißen Sie? schöne Leocadia –!

Laffberg

Das ~~schön~~ romantisch, wird auch nur so ein angenommener Name sein.

Rother

Sie ist eine angenommene Tochter, also kann sie auch einen angenommenen Namen haben. Übrigens heißt sie ursprünglich Resi, ihre gnädige Frau in der Stadt hat sie aber aus Zärtlichkeit Leocadia genannt. So ist die Geschicht'.

Laffberg

Also ein Stubenmadl aus der Stadt, und will da hereinsetzt [illegible] Land als ein Publikum [illegible]; na wart' Leticka, für diese [illegible] wirst Du mit einem Kuß be-zahlt. (umarmt sie)

Leocadia

Ach!!

Splitting (dazwischentretend zu Laffberg.) Zum letztenmale mein Herr, ich ersuche Ihnen ernstlich –

Laffberg (frech)

Mir wird ersuchen? aber können Sie mir

verwünschten

Schafgeist (ängstlich, ~~bitte~~ begütigen wollend) Lieber Heinrich –

Lafflag

Ich bin Ihr Zeuge –

Splittrig

Zur Unparteilichkeit hat man mich, und den wenigsten als Zeuge das Recht.

Lafflag (zu den Anderen gewendet)

Ich werde Erklärung fordern.

Splittrig

Ich nicht, denn über Sie ist man augenblicklich im Klaren.

Lafflag

~~Hinreichend~~! Ich fordere Satisfaction.

~~Splittrig~~

~~Die ist eigentlich lächerlich~~

Schafgeist (in größter Angst)

Um Alles in der Welt, die schreien zum Fenster an, mein ruhiges Haus wird mir noch mit Blut befleckt!

16te Scene.

(Frau v. Hornigl, die Vorigen, dann Hr. v. Hornigl, einige Bauern, Franz, Frau Schiegl)

Frau v. Hornigl (zur Mittelthür herein stürzend) Er is todt! er is todt!

Alle

Wer!?

Fr. v. Hornigl (die Hände ringend)

Mein Mann! Da bringen's ihn.

Rochus: Spectakel!
Schafgeist: Ich fall um –
Lafflag: Todt!?
(zugleich)

(Franz und Frau Schiegl treten ~~bitte~~ zur Mitte ein, ihnen folgen einige Bauern welche Hr. v. Hornigl tragen, er hat ein Tuch um den Kopf gebunden)

Franz

Es is nicht so arg, von tödtlicher Verwundung keine Red'. Nur heftigen Schrecken –

Hr. v. Hornigl

Au weh! au weh!

Frau v. Hornigl

Was is dir denn g'schehn?

Hr. v. Hornigl (sie anschnaubend)

Geh mir aus den Augen, du bist Schuld!

Schafgeist (nach der Thür links zeigend)

Nur g'schwind in das Zimmer hinein!

Hr. v. Hornigl (ihn anschnaubend)

Vermaledeiter Malör – Sie sind Schuld!

Wiener Stadtbibliothek

(Hr. v. Hornisch wird in der Seitenthüre links abgetragen. Frau v. Hornisch folgt mit Frau Schiegl.)

Schafgeist (zu Franz)

Wie ist er denn hineingekommen?

Franz

Er hat auf dem Wagen einen Affen mit seinem verschiedenen Schnupftüchl gewischt.

Schafgeist

Er hat aber gesagt, ich bin Schuld.

Franz

Der Unglücksfall hat seine ~~[illegible]~~ Schwäche ~~[illegible]~~ vermehrt —

Rochus

Und das steckt er jetzt [illegible] sein' einen Affen an.

Leocadia (gereizt)

Mich hat dieser Wagen so angegriffen — (wankt und sinkt Schafgeist in die Arme)

Schafg.

Nur sachte so gut —

Splitterling (Leocadien unterstützend)

Leocadia —! einen Stuhl!

(Rochus bringt einen Stuhl)

Frau v. Hornisch (mit Frau Schiegl ~~aus der~~ Seitenthüre links hereinstürzend)

Hilf Himmel! [illegible] ~~[illegible]~~ in Ohnmacht gefallen!

(Franz eilt zur Seitenthüre links ab)

Schafgeist (ärgerlich)

Ich wart' richtig noch einen Todesfall!

Frau v. Hornisch

~~Wie~~ [illegible] —!

Frau Schiegl (einen Schrank öffnend)

Da ist die Hausapotheke!

Schafgeist

Geben wir ihr die ganze Hausapotheke ein —! Laufst' um ein Chirurgus!

(nimmt aus dem Schrank eine große Flasche unter dem Arm, eine andere in die Hand, in die andere Hand eine Klystierspritze)

Rochus

Da schaut's her! (will sie zu dem Stuhl führen in welchem Leocadia gesunken)

Frau v. Hornisch

O, kommen Sie Herr v. Schafgeist! (zieht ihn nach dem Zimmer, wo Hornisch liegt)

~~[illegible]~~ Rochus (wie oben)

Schafgeist (in höchster Aufregung) Geht's weiter, (die Klystierspritze gegen ihn erhebend) oder i spreng's mich an ihm! (läßt in der Eile die Flasche welche er unter dem Arm trägt fallen, und stürzt mit hochgeschwungener Klystierspritze in größter Verwirrung zur Seitenthüre links ab, Frau v. Hornisch und Frau Schiegl folgen ihm händeringend. Im Orchester fällt eine kurze characteristische Musik ein, der Vorhang fällt.)

Ende des Ersten Actes

~~[illegible]~~

 Z. I.N. 33342

II Act

(Die Bühne stellt den Garten im Splittinger'schen Hause vor. Links von der zweiten Coulisse steht eine Laube darin ein Gartentischchen.)

1te Scene

Splittinger, Frau Schiegl dann Franz

Splittinger

Sie können mir den Antrag nicht übel nehmen.

Frau Schiegl

Sie wissen aber wie unangenehm ihr die Gesellschaften sind

Splittinger

Eigentlich so unangenehm als der Frau Schiegl Damengeschwätz –

Frau Schiegl

Und hat gern nur solche Geschichten im Haus –

Splittinger

Aus diesem Rücksicht gebe ich mein Souper im Garten, und überlasse es Ihnen für alles zu sorgen.

Franz (von weitem auftretend)

Herr v. Splittinger, da sind einige Zahlungen –

Splittinger (lachend spöttisch)

Lieber Freund, Sie wählen Ihre Zeit immer ungünstig

Franz

Die Zeit ~~ist~~ ist nicht von mir gewählt, sondern von jener (auf das Schicksal gegeben welches sie in der Hand hält) bestimmt.

Splittinger

Und ich bestimme Morgen, ich bin Herr des Geschäftes.

Franz

Aber über das Schicksal ist ein Anderer Herr.

Splittinger

Und der wird sich gedulden müssen bis Morgen.

Franz

[illegible] Pünktlich.

Splittinger

Das kostet einige Gulden und damit Holla.

Franz

Der Stolz aber, der sich nur auf Credit macht ist mit Tausenden nicht bezahlt.

Splittinger

Ich will keinen ferneren Widerspruch; erinnern Sie mich Morgen, und für heute adieu; Das wäre nicht übel, wenn man sich nicht einen heiteren Tag machen könnte.

Franz (seine Verlegenheit für sich)

's bleibt nichts übrig, ich muß wieder dem alten Herrn überlaufen. (geht rasch ab)

Schlinger

Nun kommen Sie, Frau Schnigl, ich werde Ihnen den Platz zeigen, wo gedeckt werden soll; nicht mehr als zwölf Couverts

Frau Schnigl

Zwölf Couverts –

(beyde gehen links gegen den Hinter=grund ab)

2te Scene

Rocher, Leocadia.

(treten von links aus dem Vordergrunde auf)

Rocher

's herrscht alle Tag' eine [illegible] Wirth=schaft

Leocadia

Ich soll heut' noch bey Verlust meines Dienstes zu meiner Herrschaft zurückkommen, der Wagen wird um 8 Uhr beym Thor auf mich warten.

Rocher

So hat er g'sorgt, der Mann?

Leocad

Und dennoch will ich mich [illegible] hab', weiß er wenig.

Rocher

Und hast ihn nicht [illegible]?

Leocad

Nein, wildfremd, der ich sie das Räthsel sagte.

Rocher

Die Auflösung besteht aus zwey ~~[illegible]~~ Silben, die erste heißt [illegible] und die zweyte [illegible] [illegible].

Leocad

[illegible] wer? vielleicht ein [illegible] aus der Stadt?

Rocher

Glaub' nicht, der wartet bis du wieder zurück kommst, auch hast du in der Stadt nicht den [illegible] [illegible] g'habt.

Leocad

Daß der [illegible] ich bitten –

Rocher

Nun ja, [illegible] so ist [illegible] du doch nicht [illegible], daß einer eine [illegible] Chaise [illegible] mit einer [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] auf dem [illegible] [illegible], das [illegible] [illegible] gut [illegible].

~~'s herrscht alle Tag eine [illegible] Wirthschaft~~

~~Leoc~~

~~Ich soll heut noch bey Verlust meines Dienstes zu meiner Herrschaft zurückkommen, der Wagen wird um 8 Uhr auf mich warten.~~

~~So hat er g'sorgt der Mann?~~

~~[illegible]~~

Leoca

Sollte der H[er]r v. Schlittinger —?

Rocher

Der braucht kein Wagen, denn er macht keinen Umweg, daß er den kürzesten Weg weiß, daher hat er gezeigt auf ihrem Arm deutend, wie er dir das Armband geben hat.

Leoca (ihr Armband betrachtend)

's ist wirklich a Pracht, die guten Steine.

Rocher

Dein leichter Sinn [illegible] und hat er gewiß in der Stadt für seine zukünftige Braut, und derweil hat's die gegenwärtige kriegt. Aber du wie stellt [illegible] wie, der Herr vom Lustbewegungs-[illegible] sagen.

Leoca

Was? Der scheint nicht meschant genug, um solche Coups auszuführen.

Rocher

Kehrt er dir a Lieb aus, wenn er dich ausführt, und ~~[illegible]~~ weißt du?

Leona

~~'s Fragen [illegible]~~ Aber verstehst du denn nicht —?

Rocher

's ist ganz gewiß der Lustbewegung weißt, und du thust? Du gehst hin an die bestimmte Stund'.

Leoca

Glaubst du?

Rocher

~~Ich [illegible]~~ Ob du ganz keinen Verdacht hättest, ich werd schon mit'n Schlittinger a tempo dazukommen, weißt du kennt er dich als ganz [illegible] [illegible] extra noch als ~~[illegible]~~ verschleierte Unschuld, die er [illegible], wenn ihr dir nicht ins Frauenzimmer bringst, so mußt er ein Novazemblisches Eisbären sagen.

Leoca

Die Idee is nit übel.

Rocher

Dich seh' ich schon noch als gnädige Frau Gebieterin, du machst dein Glück [illegible].

Leoca

O, ich fühl' mich in der Stadt —

Rocher

Na ja, 's is schon [illegible]. Jetzt ziehst du

[illegible]

Wiener Stadtbibliothek

ein weißgeblümtes Kleid, und einen himmelblauen Schleier musst ja nicht vergessen, und ein großes Stück ... [illegible] ... das gehört zur Wahrscheinlichkeit, sonst [illegible] sieht man keinem ... gleich.

Leocad

Gehst Du nicht mit?

Röcker

Ich hab noch allerhand zu [illegible] ... ich muss mir ein Bildl ... [illegible] jungen Herrn – du, aber das sag ich dir, wenn dir der Alte ... [illegible], der hält den Vorzug.

Leocad

Ich [illegible] auf –

Röcker

Ah, so ein alter ... ist immer viel profitabler als eine jugendliche Leidenschaft; ich werd schon noch ... werden mit dir über den [illegible].

/begleitet sie bis an die Coulisse links wo sie abgeht/

3te Scene

Frau Groning, Schafgeist der Vorige.

Schafgeist /in ... mit Frau Groning ... /

Wenn ich Ihnen also ... meine Gnädige –

Fr. Groning /etwas heftig/

Überhaupt ist das ... alles ... von Ihnen. Wenn einmal eine ... einen jungen ... zur raison bringen, und ihn mit ihrer Hand beglücken will, so soll der Onkel das Glück zu schätzen wissen.

Schafg. /... besänftigen wollend/

Ich weiss es gewiss zu schätzen, ... nur, dass er es nicht zu würdigen weiß.

Fr. Groning /heftiger/

Was? Was sagt Ihnen das? ... warum soll ich so ... bin ich nicht ... ich ... die Welt ... ich keine Eitelkeit ... bin ich nicht ... ich will einen ... wenn ich diese Bescheidenheit nicht ... bin ich nicht eine ... [illegible]

[illegible]

Z.I.N. 33342

10.

Schafz

Mein Heinrich soll sich gar keine hübschere [illegible].

Fr. v. Grening

Ich kann – warum soll ich nicht sagen, was wahr ist, bey andern klingt es wie Prahlerey, aber nicht bey mir – ich kann alle Tag' zehn Bräutigame haben.

Schafgeist

Das glaub ich Ihnen.

~~Frau~~ Rocher

Ich nit, sie treibt mich um den Finger [illegible].

Schafgeist

~~Ich bin~~ Und ich bin auch fest überzeugt, daß Ihn gar nix einfallt.

Fr. v. Grening

Und weil ihr nix einfallt, so müssen Sie ihr auch [illegible] bringen, Frauenzimmern Zutritt gestatten, junge Geschöpfe in Ihr Haus [illegible].

Schafz

Wer sagt denn, daß ich junge Geschöpfe [illegible]?

Fr. v. Grening

Ich weiß alles. Diese zudringliche Person, [illegible] mit der [illegible], aber was sie is, wie kann denn die sich unterstehn, zu Ihnen ins Haus – so eine [illegible] so eine [illegible] –

Rocher (zu Schafgeist)

Is von unseren Angehörigen die Red!? Das kann ich nicht zu [illegible], das [illegible] keiner an, der ein Angehörigen hat.

Schafz

Ich hab ja nix g'sagt.

Rocher

Da is aller Lieb, in Ihrem Haus kommt meine Leocadia in Verruf. 'S Madl is keinem ihren Credit abgestattet, und jetzt verliert sie zum Credit ihren guten Ruf, is das der Credit seinen Credit – i dank!

Fr. v. Grening

Wer is denn der Mensch?

Rocher

Ich bin [illegible], [illegible] und reeler Charakter, und mir is nicht zu [illegible].

Schafz

Recht, Sie hat da nix zu suchen.

Wiener Stadtbibliothek

[illegible]

8

[illegible]

9

[illegible]

10

[illegible]

11 Scene

[illegible]

12 Scene

[illegible]

Rocker

[illegible] die besten hat schon guten Ruf verloren, und der ~~[illegible]~~ Kater hat nix zu suchen? Lassen wir ihr ihren [illegible] Andächten abschätzen, und geschieht ihr [illegible] ihre [illegible] zugedacht, wenn schon sein, und da [illegible] allermeist Monarch.

Schafg

Warum, wär' nicht übel! ich wär' Ihnen [illegible] Ratenzahlungen schuldig.

Rocker

Ihnen Gnaden, warum eigentlich schuldig [illegible] Sie zu [illegible], und das kann nicht ratenweis' geschehen.

Schafg

Weil die gnädige Frau wird über Sie [illegible] hat, deßwegen bin ich schuldig 's Madl zu [illegible]? Er [illegible] Verstand.

Rocker

Ich ~~[illegible]~~ brauch' keinen Verstand, denn ich hab' das Herz auf der Zungen, unglücklich d' ein Madl [illegible] gemacht, 's [illegible] ihr Hand — und [illegible] fang' ich an mit einem ~~Madl~~ [illegible] die mir die gnädige Frau [illegible] bringt?

Fr. v. Groning

Ich weiß gar nicht, was der Mensch —

Schafg

Die gnädige Frau wird [illegible] gar schweigen über Sie.

Rocker

Warum wird Sie schweigen? [illegible] schweigt, warum soll also [illegible] diese Frau —

Schafg

Sie wird aber keine Ursach haben, was zu reden.

Rocker

[illegible] braucht eine Frau zum Reden eine Ursach? ich kann niemals die Sach' nicht so ganz hingehen lassen.

4te Scene

Schlittinger, Peppi, die Vorigen.

Schlittinger (mit Peppi von links auftretend) Können Sie mir meine Fräulein — (Frau v. Groning erblickend) Ach gnädige Frau —

Frau v. Groning (befremdet zu Schlittinger) [illegible] !?

~~Schlitg. Rocker die Vorige~~

~~[illegible]~~

~~Schlitt. Rocker die Vorige~~

~~[illegible]~~

~~Ende des [illegible] Actes~~

Schafy

Die Fräule Groning[illegible].

Splittinger

Ich führe das Fräulein zu ihrer Mutter.

Fr. v. Groning (halb für sich)

So geht's da zu?

Schafy (zu Peppi)

Zu der Frau Mama wollen Sie?

Peppi

Das heißt, die Mama wird wollen, daß ich zu ihr komm', und der Herr v. Splittingen will mich zu ihr begleiten, und ich hab' gar keinen Willen, so lass' ich mich halt begleiten, weil die Mama will, und weil der Herr v. Splittingen will, und weil ich gar keinen Willen hab'.

Schafy

Das is ein gutes Geschöpf!

Rochus (für sich)

Ein sehr zum Verdienst [illegible] geeignetes Geschöpf.

Splittinger (zu Frau v. Groning)

Ich werde gleich die Ehre haben aufzuwarten. Kommen Sie Fräule Peppi. (reicht ihr den Arm und führt sie rechts ab.)

5te Scene.

Die Vorigen ohne Splittingen u. Peppi

Schafy (Peppi nachsehend)

Das is ein Engel in einem menschlichen Futteral.

Fr. v. Groning (sehr gereizt)

So verzückt hab' ich sie den H. v. Schafy gewiß noch nie gesehen.

Schafy

Gar keinen Willen hat sie.

Fr. v. Groning (mit scharfer Betonung)

Um so mehr Willen scheinen aber Sie zu haben.

Schafy

Ich?

Frau v. Groning (mit Heftigkeit)

Ja, Sie haben den Willen, zwischen Ihrem Neffen und diesem Gänschen eine Verbindung zu insinuiren, Sie haben den Willen ihn mir zu entreißen, Sie haben den Willen ihm den Kopf zu verdrehen, Sie haben den Willen mir das Herz zu zerbrechen.

Rochus (für sich)

Ein junger Kopf und ein altes Herz zugleich in Gefahr.

[illegible]

Groning (sehr leise zu Schafgeist)

Haben Sie selbst es bemerkt, Sie sollten nachsehen, wenn Sie geht.—

Schafg. (räuspert sich in die Höhe getrieben)

Aber gnädige Frau, es gibt keinen Zweifel, der so schön ist, daß er mich nicht fehlen sollte, wenn mir ein Gedanke an so was ...

Rochus (leise zu Frau v. Groning)

Sie sind erwachsen, oder wenigstens bestrebt, auf's billigste verkauft.

Fr. v. Groning (zu Schafgeist)

Und Ihr Neveu, der mit ihr herumspaziert im Garten, hat auch keinen Gedanken?

Schafg. (in begütigendem Tone)

Er ist höflich gegen die Gäste, da ist ja nix Unrecht, und daß er ein Frauenzimmer begleitet, das ist ein durch Jahrhunderte geheiligter Gebrauch.

Rochus (boshaft)

Vorzüglich in Gesellschaft, wo hat der andere die Ehre von einer Stelle in die andere begleitet.

Fr. v. Groning (immer aufgeregter werdend)

Und Peggi hat er zu ihr gesagt—

Rochus (halb leise zu Frau v. Groning)

Ohne Ursach' sagt man nicht Peggi zu einem Mädel.

Fr. v. Groning

Peggi—!!

Schafgeist.

Haben nun Stellen in der Welt, auf welcher Veranlassung hätt' er den Augenblick fragen sollen? Ach, ich kann' da in Unannehmlichkeiten — (nach dem Hintergrunde blickend) ah da kommt der Herr von Hornischl — Gott sei Dank — jetzt werden Sie gleich meine Rechtfertigung hören.

6te Scene

Fr. Hornischl, die Vorigen.

Schafgeist (ihm entgegeneilend)

Herr v. Hornischl haben Sie die Güte, kommen Sie mir zu—

Hornischl (mit bewegtem linken Arm in einer Schlinge und hat ein Tuch um den Kopf gebunden, sehr ärgerlich) Haben, ich bitt' Sie,

Zu I.N. 33342

11.) Herr v. Schaffgotsch, wollen Sie mich dem Zögling vorstellen? Sie sehen daß ich hier Reconvalescent, ich muß – (Frau v. Groning vorstellend) meiner verehrten Cousine –

Fr. v. Groning

Ich hoffe daß Sie sich nicht sehr zu schonen scheinen, denn sonst könnt' ich mir die Verlängerung Ihres hiesigen Aufenthaltes nicht erklären.

Hornich

Haben Sie denn von meinem Unglück nichts gehört? Ein Ast hat sich wollen da mir die Zähne abstoßen.

Schaffgert (zu seiner Tante flüsternd) Ein junger Mann von besseren Zeiten –

Hornich (zu Fr. v. Groning)

Das ist keine Kleinigkeit, wenn so ein wildes Viech –

Schaffgert (wie oben)

Von gutmüthigem Charakter, und vortheilhaften Äußeren –

Hornich (wie oben)

bei ein Haar wär' ich geköpft worden.

Schaffgert (immer bis Schaffgert sich hören machen wollend) Es wäre sein sehnlichster Wunsch

Hornich (unwillig zu Schaffgert)

Aber so schweigen Sie doch einen Augenblick –

Schaffgert

Es ist ja nichts Unangenehmes, ich trat sie als Bewunderer auf.

Fr. v. Groning u. Hornich (zugleich)

Als Bewunderer –?

Schaffg.

Er hat sich eben an mich gewendet daß ich mich für ihn verwende, er betrachtet Ihre Tochter.

Hornich (erstaunt)

Die Peggi –?

Schaffg.

Ja die vielumworbene Peggi, will einen Freier ihm mit Ihrer Einwilligung, und ... –

Hornich (s. f.)

Ist ohne Zweifel sehr schmeich – haft, wenn allerdings eine acceptable Partie, – (mit einem Seitenblick auf Fr. v. Groning) wenn man –

Schatz

Die Herzogin hat mir den Auftrag gegeben, seinen Antrag zu machen –

Fr. v. Gröning (f. s.)

Er wird doch nicht –

Hornich (verwunderlicher gestimmt zu Schatz geneigt) Na, das ist ein Ereignis, über den Sie sich wundern lässt!

Schatz

Das überrascht mich, den Menschen ein bißchen eine Unverschämtheit, ich hab ihm aber bereits auch einige Hoffnung auf die Hand Ihrer Tochter gegeben. Er hat etwas Vermögen –

Hornich (schmunzelnd)

Nicht wahr – die Schafszagel!

Schatz

Ist ein tüchtiger Arbeiter –

Hornich (etwas befremdet)

Arbeiter –?

Schatz

Vortrefflicher Werkführer –

Hornich (dem die Sache klar wird)

Werkführer –? Sagen Sie, wen meinen Sie denn?

Schatz

Den Georg Waltmann, mein Werkführer.

Hornich (aufspringend aufgebracht)

Nein das ist zu arg! Und Sie haben sich unterstanden ihm Hoffnung zu geben?

Schatz (erschrocken)

Na ja, warum denn nicht?

Hornich (wüthend)

Augenblicklich gehen Sie hin und ~~nehmen~~ nehmen ihm die Hoffnung, die Sie ihm gegeben haben.

Schatz (ihn beschwichtigen wollend)

Aber sagen Sie mir nur –

Hornich (ungeduldig am Boden mit den Füßen stampfend) Ob Sie ihm an der Stell die Hoffnung benehmen werden!

Schatz (um etwas)

Was haben Sie denn gar so eigen ja?

Hornich

Eigenmächtigkeit ohne Gleichen! Ich werd Ihnen bemerken, daß schon ein Subject vorhanden, welches das Prädikat Wüstling hat.

Rother (f. s.)

Das Diplom hab' ich ihm ausgefertigt.

Schatzgeier (aufspringt entrüstet)

Der Georg wär' ein Wüstling –?

Hornickl

Sagen Sie ihr, es is sein Glück, daß er den Antrag nicht persönlich gemacht hat, sonst hätt' er eine Antwort kriegt, über die er sich gewundert hätt'!

Schafy

Ich weiß nicht mehr, wo mir der Kopf steht.

Hornickl

Sagen Sie's dem unmoralischen Ländernegerfalle.

Schafy

Mein Gott, der Krieg ein unmoralischer Ländernegerfall –!! jetzt is die Ukreation-Stimmung von ganz fürtig hin! (geht ganz verwirrt rechts ab.)

7te Scene.

Die Vorigen ohne Schafzeit.

Hornickl (nach einer Pause aufgeweckt.) Der ging' mir noch ab, – ich will ihm – (erblickt Rochus.) Daß er da is zu mein stillen Beobachter – worden hat er wol –?

Rochus

Na ob!

Frau v. Kronig (sehr aufgeregt zu Hornickl.) Jetzt, mein werther Herr Cousin, jetzt haben wir zu reden.

Hornickl (sich schüchtern wollend.) Ich werd' kommen – in einer Viertelstund – nur einen Augenblick.

Fr. v. Kronig

Was ich zu sagen hab', geht vor.

Hornickl

Wenn aber der stille Beobachter „na ob!" fragt. Es muß ja was Wichtiges –

Fr. v. Kronig

Und trotzdem erwarten Sie mir alsogleich Rechenschaft geben, was Sie für Pläne mit Ihrer Tochter, und mit'n jungen Glittinger haben.

Hornickl

Ich hab' nur geglaubt der Alte hat Pläne –

Fr. v. Kronig

Ja die Sie an der Stell' eingegangen wären?

Rochus

Na ob!

Frau v. Kronig (sich schnell umwendend zu Rochus.) Was sagt er?

Rochus

Nein, das is nur (auf Hornickl zeigend) ein ... Eingebungsweis, die hat der gar keinen Begriff

Hanisch (mit unterwürfigster Betonung) (zu Fr. v. Groning)

Junge Mädeln muß man trachten unter die Haube zu bringen; sonst kann man nicht genug auf der Hut sein.

Fr. v. Groning

Sie wissen also nicht, daß der ~~[illegible]~~ junge Schlittinger mein Bräutigam ist?

Hanisch

Ich hab' es wohl gehört, da könnt' ich Ihnen aber meinen Neffen den jungen Lafflerger als Ersatz offerieren; denn so 'n Kaltenmann, setzt sich über 'n alten Freund, wiewohl ich glaub' – als Verwandter müssen Sie mir das nicht übel nehmen – daß Sie für alle zwei (schon) zu alt sind.

Rochus.

Na ob!

Fr. v. Groning (sich rasch zu Rochus umwendend) Impertinenter Mensch –

Rochus

Ich wär' ja nur (auf Hanisch zeigend) (in äußerster Verlegenheit).

Fr. v. Groning (zu Hanisch)

Und Sie, wie können Sie sich unterstehen –?

Hanisch

Bitt' um Vergebung ich hab nur sagen wollen, daß alle zwei für Ihnen zu jung sind

Fr. v. Groning

Nehmen Sie sich in Acht. Ihren Cousin hüten Sie sich vor meinem Zorn, wagen Sie es nicht meine Pläne zu durchkreuzen – sonst – Sie wissen, daß beinahe Ihr ganzes Vermögen in der Erbschaft ~~von Ihm~~ ~~ungefähr~~ seligen Onkel besteht, die (auch testamentarisch) ~~mir~~ vermacht wurde –

Hanisch

Wenn meiner Ehr Kinderle geblieben wär; ~~a~~ nun hab' ich aber eine Tochter –

Fr. v. Groning (scharf betonend)

Haben Sie? (sie verschwinden stark lachen) Eine gewisse Leonie aus Wiedermannsdorf wollte das andere wissen.

Hanisch (etwas betroffen, sich aber sogleich fassend) Die kleine Leonie – weiß Sie Wiedermannsdorf – überhaupt –

Fr. v. Groning. (wie oben)

Sie hat auf dem Landstraßenbett Augen von einem gewissen

Zu I.N. 33342

Herrn v. Hennigstl erzählt –

Hanischl

Hanischl –? wenn weiß mit viel w und ß sich der geschrieben hat –

Frau v. Groning

Schad nur daß sie einen andern Menschen nicht gemacht hat –

Hanischl

Was wollen Sie damit? So unsichhaltigen [illegible] Gespielbruder – damit [illegible] Sie [illegible] bei Hanischl.

Frau v. Groning ([illegible])

[illegible], wenn man den gegenwärtigen Herrn v. Hennigstl zwingen thät, hierzubleiben und [illegible] seine Wohnung in der Stadt durchsucht, wo sich vielleicht eine kleine [illegible] Chatulle finden würde, die der damalige Herr v. Hennigstl der damaligen [illegible] in [illegible] ~~[illegible]~~ abgenommen, die er den folgenden Tag zurückzustellen versprochen hat, wo er aber den [illegible] verschwunden war.

Hanischl (seine Verlegenheit nicht ganz [illegible] können)

Sie sind wirklich recht [illegible] – Frau Cousine, wirklich eine [illegible] Frau –

Rochus

Ab!

Fr. v. Groning (nach [illegible] zurückkommend)

Was hat denn der –?

Rochus

Ich red' immer nur (auf Hanischl zeigend) in [illegible] Angelegenheit.

Hanischl (zu Fr. v. Groning [illegible])

[illegible] sich [illegible] von einem alten Weib was in der [illegible] liegt, und im Begriff zu sterben steht – da kann sehn, nicht einmahl sterben kann ein altes Weib, ohne [illegible] zu werden. Um Ihnen aber zu überweisen – da is der Schlüssel von meinem Stadtquartier. (will ihr den Schlüssel überreichen)

Frau Groning (durch sein [illegible] [illegible] gemacht) Ich hab' ihn nicht gefunden – das kann mich [illegible] auf die Vermuthung bringen, daß Sie die Chatullen [illegible] [illegible], oder gar bei sich haben.

Hanischl

Nein was Sie für Ideen haben – (sehr freundlich

in gekränkten Tone) und so böse feindselige Gedanken gegen mich – ich begreif's nicht, wir waren immer ganz freundschaftlich, ganz gütliche Ausgleichung und jetzt auf einmahl –

Fr. v. Groning

Die Erbschaft des Onkels brauch ich nicht.

Hornisch (mit ganz herzlicher Vertraulichkeit)

Aber einen Mann brauchen's.

Fr. v. Groning

Ich ~~hab~~ hab Ihnen's in dieser Sache gewiss bewiesen, ~~ich bin~~ dass ich nicht habsüchtig bin.

Hornisch (wie oben)

Aber den Schlittinger möchten's haben; – sollen Sie auch haben – wozu braucht die Peggi einen Schlittinger, soll ledig bleiben! Lieber eine ledige Peggi, als eine gekränkte Frau Cousine.

Frau v. Groning

So das ist's [illegible]? Dann seh ich aber nicht ein, was Sie noch länger im [illegible] Haus machen.

Hornisch

Wir setzen uns (eben) noch zu Ihnen hinüber; da schwören wir der Peggi ein, dass sie den Schlittinger gar nicht mehr zu sehen kriegt.

Fr. v. Groning

Ich kann also dem Herrn v. Schwiegersohn ab melden –?

Hornisch

Trachten Sie ihn [illegible] möglichst schnelle loszuwerden.

Fr. v. Groning

Also adieu indessen, Herr Cousin, der Frieden ist geschlossen (reicht ihm die Hand und geht Seite rechts ab)

8te Scene

Hr. Hornisch, Rochus.

Hornisch (dringend zu Rochus)

Jetzt, guter Freund, sagen's.

Rochus

Ich trau' nicht [illegible] schweigen als [illegible] unendlichen Dank.

Hornisch

Was war's

Rochus

Ich hab's ganz auf der Zungen.

Hornisch (äußerst ungeduldig)

Weiter! weiter! ist die Peggi –?

Rochus

Peggi, heißt sie? Sehen's, jetzt geht mir ein Licht auf, darum hat er immer „Peggi" geschrien.

Welches is sie –?

Hornichl

Gestanden, wie ein Wirtshaus is s'Dachsengewölbt.

Rocker

Er auch?

Hornichl

Nein, er war schon da.

Rocker

Hornichl (~~Geschwätzigkeit~~ immer in ungeduldigem Ton)

Und was haben's g'redt?

Rocker

Drin war's der Wenzl und die "Peppi"!

Hornichl

Und die Übrigen?

Rocker

Der war "Franzl"!

Hornichl

Weiter!

Rocker

Dann ~~is einer Weil~~ spielend irgend in einer Sprach g'redt, die man nicht verstehen kann, wenn man hinterdrein horcht.

Hornichl

In was für einer Sprach?

Rocker

In der Zigeunersprach. Dann sagt er "o Peppi, ich liebe dich"! sagt sie "o Franzl, ich dich auch"

Hornichl (grimmig)

Verdammt! – der Franzl – (zieht sein Geld) und jetzt nur weiter.

Rocker

Drauf du sagt er mit ein fürchterlichen Seufzer: "wird man aber willigen in den Bund unserer Vereinigung? Du hast einen hartherzigen Vater"

Hornichl

Und hat er gesprochen – der –

Rocker

"O" sagt sie drauf, "wenn es in Güten nicht geht, so trotz ich der ganzen Welt, ich will ~~dich~~ dich nimmermehr" sagt sie "und wenn ich einmal will, da hab ich einen eisernen Kopf."

Hornichl

Das hat die Peppi g'sagt? Unglaublich das Mädl is ganz umgewandelt worden!

Rocker (f. s.)

Ich kann nicht schließen, gehts mein Anzeigen zu ihrem Charakter, so is es recht, und gehts es nicht, so ist es Umwandlung durch Liebe.

Hornichl

Der Franzl, nehm er (zieht sein Geld) weiter! weiter! was –

Stadtbibliothek

Rocher

Durch dös sagt er: "Dein bis zum Grab", so sagt sie, "Dein, ewig! auch ewig dein!"

Hornichl (wüthend)

Bis in's Grab, hat sie gsagt?

Rocher

Dein das hat er gsagt, sie hat gar gemeint, ewig.

Hornichl (außer sich)

Ewig dein, hat sie gsagt?

Rocher

Dein das haben's alle zwey gsagt.

Hornichl

Ha treulos, wohin er (zieht ihr Bild) weiter, Vagabund, ein Vagabund!

Rocher

Dann hat er über Herrn geschimpft, dann hat sie ihn wieder recht geschworen, dass er wieder geschimpft —

Hornichl

Die Worte, die Worte will ich wissen.

Rocher

Die waren nicht ganz verständlich, die Deutlichkeit leidet ungeheuer unter die beständigen Busseln.

Hornichl

Das auch —!? er weint, aber du Taubengurrer, ich bin der Geyer, der dich beym Kragen packt (stürzt wüthend nach rechts ab)

9te Scene

Rocher (allein)

Schad' daß er geht, ich hätt' ihm schon mehr a Viel herzählt, mich hätt' er in keiner Verlegenheit bracht. (Schon kommt Fortsetzung des Monologes dem Lied von links ab.)

Verwandlung.

(Enge Gegend mit Weidengebüsch im Hintergrunde ein Dorn, welcher den vor dem Prospekte befindlichen Teich begränzt.)

(Es ist Abenddämmerung.)

10te Scene

Hornichl (allein)

(tritt in einen Mantel gehüllt von links auf.)

Sicher, so sicher, weiß daß er ihm nicht, zu wem ich die Zeugen immer aufbewahren hab. Ich kenn' den Jammer nicht — und der Schlittenen wär' eine Fra-Tie, die — bin nicht recht gesonnen ihr auszugeben

J.N. 33342

13/ dem Schlitting(?) (nach links sehend) Da is kein Mensch- (nach rechts sehend) dort steht ein Wagen- der Kutscher schlaft auch so gut, wie alle Kutscher - alles is dem Unternehmen günstig- also geschwind in's Wasser mit dem Zeugs, was ich schon längst hätt' in's Feuer werfen sollen (zieht eine kleine blecherne Chatulle unter dem Mantel hervor, tritt auf den Rain an das Ufer des Teiches, und wirft nachdem er sich vorsichtig nach beyden Seiten gesehen(?), die Chatulle in den Teich hinab) Schön aber schwer(?) - ich mein - aus Versehen(?) kann so ein Teich nicht - und wenn auch - das Zeugs is hübsch schwer, versinkt in kurzer Zeit ganz im Schlamm. (sieht nochmahl in den Teich hinab)

11te Scene

Laffberger der Vorige

Laffberger

(schleicht auf dem Rain von rückwärts auf die Linke(?), er ist als Kutscher gekleidet, legt die Peitsche auf den Boden, und hält Hornichl welcher mit dem Rücken gegen ihn steht von rückwärts die Augen mit beyden Händen zu.)

Hornichl (heftig erschrocken)

Zu Hilf! Räuber, Dieb, Mörder!! zu Hilf!! (packt Laffberger, indem er sich umwendet mit der rechten Hand an der Gurgel.)

Laffberger (schreyend)

Lieber Onkel! auslassen, Onkel!

Hornichl (verwundert)

Was is zu der Hansi -

Laffberger

Lieber so lang der Lungst(?) gestern, denn nächste Seiten=Verwandten, ach, Herr Onkel - (x)

Hornichl

Hab' ich dich druckt(?), Hansi-? ja siehst im Schrecken wenn einen einer von rückwärts beym Kopf nimmt -

Laffberger

Da hat man weiter nichts, als die Unglücklichen(?) zu ruhen(?), wer's is.

Hornichl

Das hätt' ich so gethan, wenn ich g'wußt hätt' daß du's bist, aber rückwärts hab' ich keine Augen.

Laffberger

Die Stimme des Herzens muß überall sprechen.

Hornickl

Sag nur nicht bös', Seppi, kriegst ein Schmerzensgeld. – Sag mir – hast g'sehn, wie ich mich unterhalt', ich thu' Steiner ins Wasser werfen.

Lafflberger

G'sehn hab' ich's nicht, aber g'klungen hab' ich's g'hört, da bin ich aufg'wacht auf'n Bank.

Hornickl (~~[illegible]~~ Lafflberger'n [illegible] musternd) Ja was bedeutet denn das, dass du ein Kutscher vorstellst?

Lafflberger

Es is halbeten Theil Liebe, halbeten Theil Gewaltstreich, und halbeten Theil Lebensthreuer.

Hornickl

Ja Seppl, Seppi, du bist auch Lebensthreuer? du Liebling du, machst mir wirklich viel Freud', – und darf man nicht wissen?

Lafflberger

Wie's vorbei is; jetzt schau' der Herr Onkel ab.

Hornickl

Ja, Liebling, wenn dir aber nur nix g'schieht.

Lafflberger

Was kann denn mir g'schehn?

Hornickl

Na ja, 's is wahr, du bist Kutscher, du hast aber in dein Leben noch nie g'arbeitet, und da fürcht' ich –

Lafflberger

Jetzt mach der Herr Onkel, dass der Onkel weiter kommt, sonst werd' ich gleich giftig werden.

Hornickl

Nein, nein Seppi, ich geh' schon – aber nur g'schwind Liebling – du kennst meine Schwäche. (geht links im Hintergrunde ab.)

12te Scene

Lafflberger dann Leocadia.

Lafflberger (allein)

Er geht – und des noch recht g'schwind – ich glaub [illegible] wenn man ihm nur schafft. (sieht auf die Uhr.) Mir scheint 's is schon achte vorbei – jetzt kommt – (nach links im Hintergrunde sehend) Ja, eine [illegible] Entführung – dort [illegible] eine Gestalt über die herbstlichen Steg[illegible] – sie is's! – Jetzt noch auf zwey Minuten Kutscher, dann auf [illegible] Verbrecher. (zieht sich nach dem

Arm zurück.) Leocadia (von links im Vordergrunde im Reiseanzug auftretend.)

Der Vater hat dem Herrn v. Splittinger gesagt, er hat eine Vermuthung ob ich in einem Geschäfte steckt? — (nach links gegen den Hintergrund zeigend.) Dort steht er schon im Gespräch mit ihm herum. — (ängstlich sehend.) Dort ist der Wagen — ich geh' ruhig und unbefangen darauf los, bis es Zeit ist zum gellenden Angstgeschrei. (geht nach dem Hintergrunde auf den Arm. Lafflbergers erblickend.) Ist er der Kutscher?

Lafflberger

Ja es geht eine Gelegenheit in [illegible] Zauberland (wirft Hut und Mantel weg.)

Leocadia

Himmel, was ist das!!?

Lafflberger

Dein sicherer Liebhaber, schöne Leocadia.

Leocadia

Zu Hilfe!

Lafflberger

Hier gibt's keine Hilf', als die, daß i dir in Wagen hineinhilf.

Leocad.

Räuber! — Rettung — Hilfe!!

Lafflberger (faßt sie am Arme und zieht sie einige Schritte dem Wagen entlang fort.) Lächerliche Schreierey!

Leocadia

Hilfe!!

13te Scene.

Splittinger, Rochus, die Vorigen

Splittinger (mit Rochus von links auftretend.) Hier muß es sein —

Rochus

Da ist er schon!

Splittinger (~~eilend~~ zu Lafflberger.)

Halt, Elender!

Lafflberger

Wenn geht das was an?

Leocadia (sich losreißend und aufspringend.) Herr Splittinger rettet mich! —

Splittinger (auf den Arm ~~laufend~~ eilend.)

Wart Bursche, dir will ich einen Denkzettel schreiben. (hebt schnell die Peitsche auf, die Lafflberger früher weggelegt.)

Stadtbibliothek

Lassberger

Aber wollen Sie —? (läuft auf dem Damm rechts ab.)

Splitinger

Da solltest du gleich sehen — (eilt ihm nach.)

Rother

Ich sag's! jetzt bringt der Hutschnürer den Haberer statt der Luft.

Leocad.

Ist wirklich ein charmanter Mensch der Herr von Splitinger.

Rother.

Jetzt komm', Tochter — du lehnst jetzt das Lilienhaupt auf meine Schultern, kehrst dich ihm entgegen und suchst so — siehst so — (macht ihr die Stellung vor) dem Ausdruck deiner Unschuld zu küssen.

Leocadie

Das weiß ich schon.

Rother

Der Anblick ist herzergreifend, die Überraschung unfehlbar, der Freund der jetzt den Nebenbuhler weicht ist dein! kom' Leocadie, kom! (er führt sie, indem sie sich in der von ihm angegebenen Stellung an ihn lehnt, rechts nach dem Hintergrund ab.)

V e r w a n d l u n g.

(Garten, wie im Anfange des Actes, es ist ganz dunkel geworden.)

14te Scene

Schaffgerst (allein.)

Ich hab die eingeladenen Gäst' noch nicht vom Halse, und jetzt kommen mir geladene, von meinem Neffen eingeladene auch noch dazu. — Die Leut' haben eine Aufdringlichkeit und ein Geschrei, und in mir geht die Desperation völlig in fromme Ergebung über. — Ich kum mir vor wie eine Einsiedlerstell', — ich werd mich zwar nicht vom Ahnen zehren, aber desto weniger such' ich mir doch den ganzen Tag Wanzeln zu fangen, Wanzeln in der Läng' und in der Dicke (zeigt das Maß eines tüchtigen Knotens) und die bringt jeder zu kosten, der mich

Z. 2. N. 33342

14.) stören will in meiner Ruh.

15te Scene

Splittinger, Rochus, die Vorige

Rochus (mit Splittinger von rechts auftretend) Da ist er der Herr Onkel

Splittinger

Ein unangenehmer Unfall Herr Onkel –

Schafgeist

Schon wieder was g'schehn?

Rochus

Sein Euer Gnaden ruhig, sie ist gerettet.

Schafgeist

Wer war denn in Gefahr?

Rochus

Meine Ziehtochter

Schafg.

Jetzt hab' ich's g'ahnt –

Splittinger

Der freche Bube, dieser Luftbaron wollte sie mit Gewalt in einem Wagen davonführen –

Schafg.

Der, der Luftbaron –

Rochus (zu Schafgeist)

Ruhig, Euer Gnaden, ihre Ehre ist gerettet.

Splittinger

Ich kam dazu, wollt ihm eine derbe Lection geben, er lief, ich ihm nach, da glitschte der ungeschickte Bursche auf dem Rain aus, und fiel in den Teich.

Schafgeist (erschreckend)

Ertrunken –!?

Rochus

Nein, unsere Knechte haben ihn gleich beim Kragen gepackt, und den nassen Entführer auf's trockene Land gezogen.

Schafgeist

Und da hat er sich empfohlen – ?

Splittinger

Nur zu schnell, er schien [illegible] zu wollen halten, ich weiß sein Mündel, die [illegible]

bedächtigen Leuten geschwört darauf, ich habe ihn mit Gewalt absichtlich ins Wasser gestoßen.

Rochus

Und er war über zwanzig Schritt voraus.

Schatzy (ängstlich händeringend:)

Gott, wenn da der alte Zauberer erfährt –

Splittinger

Ihm ist's zu Ohren gekommen, und alsogleich, wie ein Wüthender auf's Amt gestürzt. Die kamen schon Stadtwachleute hier zu meinem Laden

Schatzy

Das wird ne heillose Geschichte –!

Rochus

Weil nur Ihre Ehre gerettet ist!

Schatzgeist (über Rochus erzürnt)

Wär mir lieber du im Wasser wär', daß ich den Kerl hinunterstoßen könnt –!

Rochus

Warum Euer Gnaden?

Schatzy (schon auf Rochus zeigen zu achten zu Splittinger) Was fangen wir jetzt an?

Rochus

Ihr flüchtet wenn gleich die Jagd.

Schatzgeist (händeringend)

Schrecklich – schrecklich –!

Splittinger

Ich kann mir nicht gestehen, ich kann und würde mich rechtfertigen, aber es wäre schon lang genug, wenn ich bis nach geschehener Untersuchung im Kotter sitzen müßte.

Schatzgeist (dringend)

Wär nicht übel mein Keller im Kotter – versteck dich, Heinrich – zum Flüchten müßten Vorbereitungen – und da ist keine Zeit, also versteck dich.

Rochus

Im Magazin, da ist der beste Platz.

Schatzgeist (Splittinger einen Schlüssel gebend) Da ist der Schlüssel – du guter armer Freund, verkriech' dich unter die andern Häut', daß s' dich nur nicht erwischen.

Splitting

Das ist nur der Grund der einzigen Ausweg, ich darf keinen Augenblick säumen. (eilt links ab)

Schatzgeist

Und du, Rochus, du gehst geschwind in's Haus, und sagst den Leuten vom Gericht wenn s' kommen, mein Neveu is in d' Stadt, und ich bin zu dem Herrn Obergericht. [illegible] geschwind, verstehst?

Rochus (ruhig lächelnd)

Ja, ja.

Schatzgeist. (ärgerlich)

Na was stehst denn noch, willst warten bis de sind, die Herren?

Rochus

Euer Gnaden glauben nicht, was das für einen Dienern für ein Gefühl is, ~~a~~ (~~mit Achtung~~ in sehr feierlicher ~~der~~ Betonung) die Ehre meines Herrn is gewahrt.

Schatzgeist (ungeduldig / auf ihn losgehend)

Rochus – ich zerreiß' di!

Rochus

(eilt rasch ab)

16te Scene

Schatzgeist und zwey Knechte

Schatzgeist (allein)

Nein, was z'viel is, is z'viel! Schicksal, mir scheint du hast mich zu zehnjähriger schwerer Unannehmlichkeit verurtheilt, und willst, daß ich die Straf' in Einem Tag absitz'; und nun kann ich mir das Ding nicht erklären. Und war ein Geburtstag – Gott sey Dank vorüber! und ich weißt wirklich nicht, was mir heut noch g'schehn könnt. – Ich hab eine Ohrfeig geschlagenheit, eine Zerlegung und eine Mutter in mein – in mein Zimmer kann ich jetzt nit, bis die Gerichtsleut' und mag auch nit, bis die Gäst' fort sind – ich muß mir grad da ein Platzl ~~aus~~ aussuchen, wo ich a bissel niedersetzen und nachdenken kann. (setzt sich in die Laube) G'freut mich wirklich recht – (streckt sich auf die Rasenbank) bloß wegen dem Tag g'freut's mich – daß ich bin (gähnt) fün – fünfundfufzig Jahr alt wern – hab – viel – viel Freuden – erlebt – – (schlaft ein.) (Nach einer Pause, während welcher Schatzgeist zu schnarchen anfängt, treten zwey bedienende Knechte von links aus dem Vordergrunde auf.)

1te Knecht

Ich sag' dir's, er is noch z'Haus.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

2ten Knecht.

Unser Zeichen ist halt wenn die Gesellschaft kommt.

1ter Knecht (nach rückwärts in die Scene sehend) Da gehn sie –

2ter Knecht

Da stehst du, da ist die Gesellschaft

Hanichl (vom Thurm)

Nur nur noch meinen Gespann!

17te Scene

Hornichl, Klecks und Vier Wächter

(treten von rechts auf) Die Vorigen

1ter Knecht

Jetzt geht's auf – (beide Knechte nehmen sich den Räuber)

Klecks

So schreibt man den Bericht nicht ab.

Hornichl

Sie müssen sie finden, wenn nur die Ein- steinigt – ein Königreich für eine Fackel –! (in diesem Augenblick entzünden die Knechte den um den Räuber angebrachten [illegible]. Schafgeist springt den Wächtern und [illegible] entgegen aus, [illegible] sich den [illegible] wagen nicht an den Räuber heran.)

Schaffgeist (einen Stock in der Räuber hin und herschwingend) Himmel und Hölle, was ist das –!!?

Hornichl (erschreckt)

Teufel hinein –! (nach der flammenden Schrift ~~unter~~ oben der Räuber ~~zu~~ zeigend, [illegible]) [illegible] "Vivat" – Pereat!!

(der Vorhang fällt unter rauschender Musikbegleitung)

Ende des 2ten Actes

15.)

Zu J.N. 33342

III. Act

(Die Bühne stellt eine Park-Anlage am Ausgange des Waldes vor, rechts sieht man den Hintertheil eines Lusthauses der Frau v. Groning(?) welches(?))

1te Scene

Schatzgeist. Steffel

Schatzgeist. (von links mit Steffel auftretend)

Welches Fest wird vorgehen(?), weil ich Steffel dieser Fest?

Steffel

Eine Hochzeitung(?) und die Frau von Groning soll augenblicklich kommen

Schatzgeist

Dummer Bub, wer sagt denn augenblicklich zu einer Frau? Wenn sie sich angezogen hat, so lasse ich bitten –

Steffel

Eben wegen deßwegen, wenn man da nicht „augenblicklich" sagt, so können's etwa(?) Stund warten.

Schatz

Untersteh' dich! Ich lass' Sie bitten zu einer wichtigen Unterredung –

Steffel

Na ja, das weiß ich ja alles – hinten dem Wald, wo die Hirschen ihre Reunion haben gefälligst zu erscheinen.

Schtzgst

Sicht's aber gut aus – und sauber(?) –

Steffel.

Ich weiß ja schon alles, wär' ich denn sonst ein Lehrbub? (im Abgehen f. s.) Wenn nur die Herren nur mit ihr so denn halten(?). (geht in das Lusthaus ab.)

Schatz (allein)

's Lusthaus ist ganz d(?), hier kann meinem Geheimniß leicht in ein heimlichen Zimmer verstecken, ohne daß der Gewinstel(?) was merkt. Wenn mir über mit sicher aber der is mir verdammt Herrschaft, und ich muß ihr unseren bedeuteten(?) Brautschreiber(?) und zahlen(?) können, bis nur der Syndikus zurückkommt aus der Stadt, dann wird sich alles machen. (will nach links ab.)

2te Scene

Frau v. Hornich(?), Seppi, der Vorige ohne Steffel.

[illegible]

Frau v. Hornich (mit Peppi und

dem Wagschmied kommen jeder trägt einen Leinwandbündel) Ich bin da, ich hab mich nicht gebraucht vom Fenster. Herr von Schafgrieß—!

Schafg

Ich bitt, nur kein Aufsehen, ich bin im strengsten Incognito —

Frau v. Horn

Wissen Sie schon —? Sagen Sie mir, daß es Ihre Pflicht ist, die zu retten, die Sie unglücklich gemacht?

Schafg (verwundert)

Ich hab wen unglücklich gemacht?

Fr. v. Horn

Ihre Verantwortung für Ihren Wachtmeister hat ~~ihn in Schuld gebracht~~ meinen Mann in Schuld gebracht, nun sind die Opfer seiner Schuld, Sie dürfen uns nicht verlassen.

Schafg (in die Enge getrieben)

Ja du lieber Himmel — aber sagen Sie mir nur, er hat ja bezahlt, Abschied [illegible] wie es dergleichen gethan —

Fr. v. Horn

Hätt' er das schon ausführen sollen? O Sie Grausamer Sie! Ist es nicht genug, daß er uns und sein Kind [illegible] — er hat sich [illegible] — O Herr v. Schafgrieß — (weint)

Schafg

Na [illegible], ganz so arg wird's ja nicht gewesen sein.

Fr. v. Hornich

O, Sie kennen den Mann nicht, da haben Sie gar keine Vorstellung — o Herr v. Schafgrieß, da haben Sie gar keinen Begriff — ich sag Ihnen, da machen Sie sich gar keine Idee — o Herr v. Schafgrieß

Schafg

Aber [illegible] was [illegible] geschehen ist —

Fr. v. Horn

Und wie er gegangen, die Peppi — verzeih'n Herr v. Schafgrieß, Peppi, sag ihm alles!

Peppi

Was Sie da wollen — ~~[illegible]~~ (zu Schafg) [illegible] hat —

Fr. v. Horn

Nein, Peppi verzeiht's nicht, sie [illegible] die [illegible] an.

~~[illegible]~~

Schatz

Selbst wenn er gern so lacht – (wirft die Banknoten einer Schilling) (einer Peggi –

Fr. v. Hornischl

Sie müssen sich jetzt annehmen um Sie, Sie müssen sich annehmen um mich – bis das Scheidungsgesetz entschieden ist, bleiben wir in Ihrem Schutz

Schatz

Ja aber wie kann denn ich –?

Fr. v. Hornischl

Sie müssen uns augenblicklich mitnehmen. Die Peggi hat ihren Einkl, und ich hab auch einen Einkl, die Stühle haben wir eingepackt –

Schatz

Und da soll ich Ihnen in die Stadt begleiten?

Fr. v. Hornischl

Was fällt Ihnen ein, das heißt sie und gewissermaßen seinen Herrn, seiner Wacht – nur zu Ihnen, Ihr Haus ist unser Asyl –

Schatz

Und zu mir wollen Sie, und die Peggi auch?

Lippi

Wenn Sie es wünschen –

Schatz

Wie kann ich das wünschen – (zu Fr. v. Horn.) Sie sind eine gute Frau, (zu Peggi) und Sie sind eine liebe Peggi, mir ist leid um Ihnen – aber den Herrn v. Hornischl – ich kann ihn nicht in die [illegible] verstoßen, ich kann seine Ehrsucht nicht verachten, um seinen Freund –

Fr. v. Hornischl

Sie verweigern uns die Zuflucht –? Sie, der Sie durch Ihre unglückselige Verwechslung Schuld sind an Allem?

Schatz

Aber, Gnädige – Sie müssen doch einsehen –

Fr. v. Hornischl (mit Lamento)

Ich seh gar nichts ein, als daß ich nicht mehr zurück gehen kann, eher den Tod, als mit dem Hornischl –

Schatz

Aber zu mir können Sie auch nicht – ohne Liebe, als meine [illegible] in Geschichten kommen.

Fr. v. Hornischl

Dann bleibt uns nichts übrig – aber aufzunehmen

müssen Sie auch das – Ihr Hand können Sie uns verschweigen, aber Ihr Teint bleibt uns offen – !

Schefzy (erschrocken)

Was –? mein Teint –!?

Fr. v. Horn.

Es ist kein Wasser, sonst würden wir Ihnen nicht belästigen. [illegible] Seifen –!!

Schefzy (~~[illegible]~~ immer ängstlicher)

Lassen Sie sich einen sagen –

Fr. v. Horneck

Komm, Peggi du stürzest dich mit mir hinein.

Peggi

Wenn Sie es wünschen.

(Fr. v. Horneck faßt Peggi an der Hand und zieht mit ihr ~~[illegible]~~ links ab.)

Schefzy. (nach [illegible] an die Erde gebannt) Aber Frau v. Horneck! – Ich bitte Sie doch nur – Sie [illegible] Wasser – soll ich hinein springen –? oder soll ich –? (verzweifelnd) Gnädige Frau –! Peggi! (~~mitleidvoll~~ wimmernd) Peggi – (verzweifelnd) Ich rufe Ihnen nach! – Sie können mich nicht [illegible] lassen! – Es geschieht ein Unglück – Ich muß mich in [illegible] Gefahr [illegible]! (läuft in größter Schnelligkeit links ab.)

V e r w a n d l u n g.

(Die Bühne stellt den Magazinboden in der Lederfabrik vor.)

3te Scene

Rocher. Leocadia.

Rocher (~~[illegible]~~ mit Leocadia am [illegible])

Nun siehst Du, das ist ein schönes Stück

Leocad

Wenn ich denke, wie mich der Luftbergen [illegible] [illegible] hat mich [illegible] [illegible].

Rocher

Du machst dir aber gar nicht viel daraus.

Leocad

Soll ich mir den Kopf abreissen? [illegible] [illegible] ist jetzt an der Tagesordnung.

Rocher

Ich weiß, in der Stadt ~~[illegible]~~ ist die [illegible] [illegible] durch die [illegible] annoncen [illegible]. Aber wo wird der [illegible] von [illegible] [illegible], der ~~[illegible]~~ [illegible] seit deiner Unachtsamkeit für

~~[illegible]~~

Z. I.N. 33342

16 Vereinigungsstatzung; ein Mann is gleich dis-gustiert, und [illegible] dich [illegible], schaut er sich um eine Andere um.

Leocad

Wenn er nicht wagen soll ein Vergeltall aufzuheben kunnt, dann wär' auch kein Schand um die Unmänner, es gibt mehr Männer.

Rochus.

Leocadia, werd nit so unvorsichtig. Um ein Liebhaber wär' wohl nicht viel z'klagen, denn die meisten verdienen den Namen Liebhaber deßtwegen, weil s' außer der Lieb' [illegible] gar nie haben; ein Ausbrecher wär' auch leicht zu verschmerzen, denn die besten [illegible] Geschichten an, wie aber einer nur eine Verschreibung macht, daß sie das oder jenes geben hätt', so finden sie sich gleich enttäuscht, und ihren Himmel herabgestürzt, und ein Schuppen fällt's von den Augen, und nur Eigennutz und nicht Liebe – andere Ausbrecher [illegible] zeigen die Ungeheuer an, worüber in Schmalitäten sind. Aber Menschen [illegible] is [illegible], denn einer der is ein Menschen der einen [illegible], und das muß man zu schätzen wissen.

Leocad

Der Doktor hat recht, ich [illegible] mich auch, ein falscher Kavalier is im Grund nix Kleins.

Rochus

Ein Ungeheuer, sag ich dir, [illegible] Schändigkeit, die jetzt in unserm Geschlecht einreißt. Da muß jetzt ein fürchterliches ~~[illegible]~~ Parlament gemacht werden –

Leocad

Wie?

Rochus

Parlament, hab ich sagen wollen – [illegible] Kind [illegible]. Du mußt eine [illegible] Schwur bestätigung zeigen, geh' hinunter zum [illegible], zum Vorsteher, reich' die Hand', und der muß dir an der [illegible]. [illegible], [illegible] mitgeben, sie sollen [illegible] Warm.

Leocad

Gut, da werd' ich gleich [illegible]. (geht zur Mitte ab)

4te Scene

Rochus (allein)

[illegible] is jetzt ein [illegible] [illegible] ein [illegible]

zu sagen, viele Menschen haben ~~[illegible]~~ zu viel Stolz in sich. Desselben wird [illegible] schwerlich beybehalten, das zeigt auch das stärkere Geschlecht, daß es die Oberhand, scheint's, die Obergewalt hat. Gerade [illegible] man das nicht sagen, und ich find' es is Überfluß, daß viele ~~von~~ die Thier' ~~[illegible]~~ [illegible], viele [illegible] [illegible], daß viele zu die [illegible] gehören, viele haben [illegible] so wenig Unterscheidung zwischen [illegible], und dann? Die Vernunft? die is nicht allgemein genug, und wie viele gibt's, die mit a bissel ein geschnitten [illegible] sich gar nicht [illegible]. Die Sprach' soll uns auszeichnen vor die Thier', und Mancher zeigt sich durch das, wenn er redt, erst recht für a Viech. Die Gesichtsbildung, von der will ich schon gar nit sagen; da hat ~~[illegible]~~ [illegible] collier grace= [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in die [illegible]= und [illegible]= [illegible] [illegible] zum andern [illegible]. Ich find' nur ein Hauptunterschied der Menschheit, und das is der [illegible]. In der ganzen Naturgeschichte gibt es kein Viech, was [illegible] hat, und wie is dieser Artikel gegenwärtig, wesentlich bey unseren Geschlecht herabgekommen. Drum sag' ich, ehrt die Frauen. ~~[illegible]~~ [illegible]
~~[illegible]~~ *

5.te Scene

Rochus, Leocadia

Leocadia

Das is doch recht ungefällig.

Rochus

Was denn?

Leocadia

Der Hauptschreiber [illegible], er [illegible] die [illegible] zu der [illegible], ich soll allein [illegible].

Rochus (zornig aufspringend)

Was hat er g'sagt? Der wird – g'schwind dich, Hauptschreiber! (will ab)

[illegible]

Leocadia (sich zurückhaltend)

[illegible]

Rochus

[illegible]

Leocadia (wie oben)

Nur ja eben –

Rochus

Lass' mich [illegible] – [illegible]! (reißt sich los von ihr, und eilt zur Mitte ab.)

Leocadia (allein)

[illegible]

6te Scene

Leocadia, Rochus, dann Franz und zwey Ledrergesellen

Rochus

(zur Mitte [illegible] hereinkommend) [illegible]

Leocadia

[illegible]

Rochus

[illegible]

(Franz, kommt mit zwey Gesellen zur Mitte ein)

Die zwey Gesellen

[illegible]

Franz (zu den Gesellen)

[illegible] (zu Rochus)

[illegible]

Rochus

[illegible]

Rochus [illegible]

Rochus

[illegible]

mir g'stohlen hat, wollen Sie mir's übergeben, weil ich in Ihnen einen Freund hab'.

Franz (auf die beyden Gesellen zeigend) Die sollen's sagen –

Die beyden Gesellen

Der Werkführer hat ihn nie g'stohlen!

Rochner

Aha, bestochene Zeugen – der Verdacht wird unterdrückt, ich hab' Freunde weil ich Schwung auf den Zeugen hab'.

Franz

Er is ein Aufzwicker, ein Verläumder, ein –

Rochner

Keine Grobheit! Das sag' ich Ihnen, ich bin ein lieber Kerl, und der grobe Mensch is auch ein guter Mensch.

Franz

Ihre verächtliche ~~Ge~~ Ehrenschwenderei, ~~Er~~ Er is schon einmahl wegen schlechter Aufführung entlassen worden, und wird es jetzt wieder.

Rochner

Was, mich verklagen? – mich – ? (will ihn an- packen)

Leocadia (ihn zurückhaltend)

Er fragt g'schwind schwerend' Ihnen.

Rochner

Hast Recht, ich darf meiner Würde nichts vergeben. (zu Franz auf Leocadia deutend) Sie verzeiht Achtungsmangel, weißt Sie was das heißt, Achtungsmangel?

Franz

Wenn Sie's wär, Dieser aber Sie's machen für sich und für mich; denn Er geht und werckt Er sich, zum dritten ~~[illegible]~~ Mahl ist Fortsich dieser Thür' für Ihn nicht wieder.

Rochner

Sie erlauben sich viel, aber ich werd' Ihnen beweisen –

Die beyden Gesellen

Adieu, jetzt is g'nug –!

Franz (zu den Gesellen)

Kommt's, wir haben mit dem Menschen weiter nix mehr zu thun. (geht mit den beyden Gesellen zur Mitte ab)

Rochner (ihm nachrufend)

Werd' Ihnen beweisen, Herr Werkführer –

Leocadia (böse)

Oh's still seyn werden! – wenn der Brandauf vom Herrn v. Schlittinger kommt – ich will lieber schaun, ob sich's doch nicht im Guten gar beylegen lasst; – mit Ihnen hat man doch nur Verdruß. (geht zur Mitte ab)

17.) Z. I.N. 39342

7te Scene

Rochus dann Splittinger

Rochus (allein)

Wer [illegible] dir von Güte! ich brauch keine Güte, i muß durchdringen als reeler Character. Ihr Zuschauer einer falschen Gutherzigkeit [illegible] nicht den Kürzeren ziehen. (einen Plan überlegend) [illegible] Werkführer hab' i jetzt einen neuen [illegible] Gusto [illegible]. (nach Seite rechts sehend) Der kimmt mir grad recht.

Splittinger (von Seite rechts auftretend f. s.)

Die Situation in meinem Conzept sucht an Langweiligkeit ihres Gleichen. (Rochus erblickend) Ach Rochus – hier wäre ja ein [illegible]?

Rochus

Na, der [illegible] [illegible] ist ein [illegible]

Splitt.

Wer war's denn?

Rochus

Ich soll immer alles thun, den dummen [illegible] lachen müssig gehn, ich soll [illegible] sein, ich soll keinen [illegible] sein, ich soll bey die [illegible] stehn, ich soll in Magazin stehn, auch mir liegt alles, freilich weiß i's mir kaum z'helfen.

Splitt.

Wie?

Rochus

Ich thu gar nix.

Splittinger (lachend)

Ist's ein klugere Ausrede.

Rochus

Zugegeben wenn i irgendwo a Arbeit angreif, [illegible] [illegible] bin i bekannt, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] genug. – [illegible] mich [illegible] den Werkführer [illegible] [illegible]. – Aber i bin [illegible] und wenn er nit aufhört, mit meiner Leocadia [illegible] anfangen z'wollen, (lachend) [illegible] soll er –

Splittinger

Wie? – hat er da auch seinen Kopf – ?

Rochus

Ja, stellen Sie sich vor, er stellt ihr nach, [illegible] [illegible] [illegible] kommt er um den Unterschied.

Splittinger

Wenn das nur auch bey Leocadia der Fall ist.

Rochus

Ui! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible].

Splitting

Na i bin nicht so leichtgläubig.

Rochus

Die [illegible] Liebe [illegible] [illegible] einen [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Splittinger

So zwar daß S' d' ~~unverantwortlich~~ wären, sich einzu=
bilden ihrer wegen Liebe zu pflegen.

Rother

Ich kann da nicht reden – von meinen Familien=
[illegible] [illegible] [illegible]. – Unter=
[illegible] hat sie schon geschwiegen mit Euer Gnaden,
von wegen –

Splittinger

Ich habe sie seit der Geschichte mit dem [illegible]
~~[illegible]~~ an [illegible] nicht gesehen.

Rother

Die Schustmann, die Schneiderin, hat sich nicht zeit=
lassen bemüht für mich.

Splittinger

Um was bitten?

Rother

Es handelt sich halt um eine kleine Zulag'
für mich zu meinem [illegible], nur um
a Zehner, fünf Gulden wesentlich – Euer
Gnaden, machen die fünf Gulden nicht arm
und nicht reich, und mir wär's d' nicht wegen
dem Geld, sondern mehr wegen der Aus=
zeichnung.

Splittinger

~~Du~~ Sollst die Zulage haben.

Rother

Leben Sie [illegible] dem [illegible].

Splittinger

Gut, schick' ihn in einer halben Stunde
zu mir, aber nicht hierher, ich werde heute
nicht ausgehen, um ihn wiederum in die [illegible]=
zimmer zu empfangen. Viele Grüße einstwei=
len an Leocadia. (geht rechts ab.)

Rother

~~Zulag~~ Zulag', statt [illegible]! Mein [illegible]
[illegible] [illegible], wenn der [illegible]
[illegible] nicht in [illegible] hat, dann wird
d' [illegible] nimmermehr [illegible]. (geht
zur Mitte ab.)

V e r w a n d l u n g.

(Zimmer in Schafgeist's Haus, wie im Anfange des Stückes.)

8te Scene

Frau Schiegl, der Schafgeist, Frau v. Horwitz
und Seppi.

Frau Schiegl (ängstlich zur Mitte
eintretend) Ich komm' heut' auf [illegible], dem [illegible]=
schreiber [illegible] – mir kommt's so vor, gleich nicht [illegible]=
tig vor, wo ich am [illegible] war [illegible]. (geht zur
Seitenthüre rechts und [illegible]) Herr von Schafgeist,

Niemand g'schwind.

Schafgeist (am Fenster)

Wer zieht? [illegible]

Fr. Schigl

Nur g'schwind Herr v. Schafgeist

Schafg. (mit dem Seitenthüre [illegible], Frau v. Hornissl und Seppi [illegible] auf den Füßen) Ja wird g'schossen?

Frau Schigl

A Kommandant, und ich möcht' darauf schwören, es sind Gschwornen.

Schafg.

Sie hat sich den [illegible] verschworen gegen mich.

Frau v. Hornissl

Herr v. Schafgeist, wir sind in Ihrem Schutz!

~~[illegible]~~ Frau Schigl

Mir scheint durchaus [illegible] ist auch [illegible].

Schafg.

Ihr Buchschreiber, mein Leibfreund? Ich bin nichts G'wiß, ich flüchte mich. (will eilig in die Seitenthüre [illegible])

Frau v. Hornissl. (ihn zurückhaltend)

Sie wollen uns verlassen? Nein – nein –! ~~[illegible]~~ [illegible] auch seyd ein Sie

Schafg.

Aber Sie sehen ja doch daß ich mich flüchten muß –

Fr. v. Hornissl

[illegible] sind [illegible], Seppi [illegible] dich auch an ihn.

Seppi

Wenn Sie es wünschen –

Frau Schigl

~~Mir scheint~~ Ich glaub' auch den Herrn v. Hornissl – (die Mittelthüre öffnet sich)

Frau v. Hornissl

Himmel, mein Mann! (sinkt ohnmächtig Schafgeist in die Arme)

9te Scene

Hr. v. Hornissl, Klecks, Wächter die Vorigen.

Herr v. Hornissl (mit Klecks und den Wächtern zur Mittelthüre [illegible]) Erlaubt und übernehmen!

Klecks

In ipso facto, das [illegible] den Kauf der Geschichte.

Schafgeist

Herr Buchschreiber Sie müssen mich – (zu Fr. v. Hornissl) Aber meine Gnädige –

Hr. v. Hornissl (zu Klecks)

Bitte diese Stellung besonders zu notiren

Schafgeist (zu Frau v. Hornissl)

So verfehlen Sie sich doch (setzt sie in einen ~~[illegible]~~ Lehnstuhl)

Herr v. Hornissl.

Diese beyden (auf Fr. v. Hornissl und Seppi zeigend) sind meinem [illegible], der (auf Schafgeist zeigend) ist der Justiz verfallen.

Schafgeist

Sie müssen noch wissen Herr v. Hornissl –

~~[illegible]~~ [illegible] Hornissl

[illegible] zu wissen, das Criminaltribunal wird [illegible].

Klecks (zu Hr. v. Hornecht)

bitte um nochmalige Personsbeschreibung sämtlicher Verbrecher.

Hr. v. Hornecht

Er ist mit meiner Frau auf und davongegangen.

Klecks

Hinderrechtliche Entführung, erschwerende Umstände auffallende ~~Unzucht~~ Stellung bez. gescheiterter Attrappierung.

Hr. v. Hornecht

Meine Ehre als ~~Ehe~~ Gatte ist compromittiert.

Klecks

Das auch; unverantwortete Ehrenbeleidigung, erschwerende Umstände, ~~lebensgefährliche Verhaftung~~ [illegible]

Herr v. Hornecht

Meinen Liebsten hat er aus dem väterlichen Vermögen gerissen.

Klecks

~~Und hat er auch geschossen.~~ Unersetzlicher ~~Luftraub~~ Kinderraub, erschwerende Umstände Einsperrung der Schuldlosen in ~~den~~ dem ~~[illegible]~~ gleichzeitigen Verkehr eines verbrecherischen Individuums.

Schafgeist

Hören's, jetzt hab' ich's bald genug.

Klecks

Still, das Gericht hat nie genug.

Hr. v. Hornecht

Diesen Kaffee, den ~~mir~~ den meinigen ich Kaffee gestürzt hat, hat er zur Flucht verwendet.

Klecks

Das hat er auch getan. ~~Teilnahme~~ Unterschleif und Teilnehmen am Mordversuch ~~Verdacht~~ Attentat, erschwerende Umstände –

Schafgeist (sehr ungemütlich)

Legt Sie ein ~~[illegible]~~ bedenklichen Verdacht Dank fand

Klecks

Also auch ~~[illegible]~~ ~~Amtsehrenbeleidigung~~ des Repräsentanten des ~~k.~~ Criminaltribunals? ~~[illegible]~~ Für erschwerender Umstand ein öffentlichen Dank? [illegible] ~~häufige~~ [illegible] sich zu einer Verbrecherin. [illegible] mit ihm! (zurück den Wächtern)

Schafgeist

Wer wär' denn!?

Frau v. Hornecht (welche sich mittlerweile erholt hat)

~~Gott~~ [illegible] wird mit uns geschehen.

Hr. v. Hornecht

(seiner Frau und ~~[illegible]~~ einen gebieterischen Blick gebend) Unterwerft den Zeugen!

Schafgeist (zu Frau Klecks)

~~[illegible]~~ Kauf Sie dem Herrn Syndikus –

(zu Klecks) Der wird Ihnen gleich –

Klecks

Der ist in die Stadt auf ein Gaudé gefahren.

Schafgeist

So wend' ich mich an den Herrn Lumpacius –

18.) Z.I.N. 33342

Klecks

Der liegt zu Haus auf'n Bett. Ich bin das Gewissen, und das Gewissen sagt, fort mit ihm!

Schatzgeist (desperat)

Jetzt werd' ich eingesperrt – ich soll ja doch –!

Frau Schatzgeist (die Hände ringend)

Hörst du, gnädiger Herr –!

Klecks

Keine weitern Dicentes!

Die Wächter (Schatzgeist in der Mitte nehmend) Wir haben Befehl.

Klecks u. Herr v. Hornissl (zugleich)

Das ist Gewissen!

(Die Wächter führen ~~den~~ Schatzgeist ~~zum Schlagtraften~~ zur Mittelthüre ab, alle übrigen folgen.)

10te Scene

(Splittinger (allein, tritt nach einer Pause aus der Seitenthüre links.)

Niemand hat mich gesehen ~~von~~ dem [illegible] Volk im Hause, ich kann also hier mit eben der Sicherheit [illegible], wie im Magazin.

Franz (aus Seitenthüre links eintretend) Herr v. Splittinger –

~~Splittinger~~

~~(f. s.) [illegible]~~

~~Franz~~

Ich hab' Ihnen vom Magazin aus daher gehen sehn, und hab' ~~[illegible]~~

~~Splittinger~~

~~[illegible]~~

~~Franz~~

~~[illegible]~~

einer nothwendigen Meldung nicht unterlassen wollen. Der Gesell Rother Stiefel hat sich abermahls auf eine Art betragen, daß ich ihn hab' fortschicken müssen.

Splittinger

Das fällt Ihnen [illegible] nur wird so bleiben.

Franz

Das geht durchaus nicht. War einer zum zweiten Mahl –

Splittinger

Laßt mich ungeschoren mit meinen albernen Gebräuchen. Ich bin Herr, und meinem Willen zu gehorchen ist der einzige Gebrauch, den ich fortan in meinem Hause dulde.

Franz (traurig)

Auch dieß! Wort kann ich nicht mehr ~~[illegible]~~ die Ordnung ~~des Geschäfts~~ aufrecht erhalten, und mir bleibt nichts übrig als mit schwerem Herzen einen Platz zu verlassen, auf welchem mein Vater so lang mit dem redlichsten Fleiß [illegible] – an dem guten Herrn Schatzgeist thut's mir am meisten leid, daß der die Veränderung erleben muß, über sein blühendes Geschäft den, ~~[illegible]~~ bey solchen

~~[illegible]~~

leitung unvermeidlichen Ruin mit Riesen-
schritten hereinbrechen zu sehen.

Splitter.

Ich habe die drückenden Wechsel, ~~[illegible]~~ [illegible] gegen die [illegible] bleiben Sie noch bedenken, ausgesehen Sie aber ja nicht wieder, daß Sie mein Geschäftsführer und nicht mein Geheimsekretär sind – Apropos, bald hätt' ich vergessen, ich habe ~~[illegible]~~ diesem Rockner eine Zulage von 5 fl wöchentlich versprochen, die werden Sie ihm von nun an auszahlen.

Frau

Was!? – wenn man so arg ist, daß – ich bitt' um meine Entlassung.

Splitter

Die sollen Sie haben. Sie edler [illegible] Mensch, der den Vater unfreundlich ~~[illegible]~~, weil die Tochter seine Zudringlichkeiten zurückgewiesen hat.

~~Frau~~

Das hab' ich – [illegible] [illegible]

11te Scene

Rockner die Vorigen

Rockner (zum Splitter niederknieend)

Ach, das ist herzlich, daß auch Sie mich ~~[illegible]~~ verzeihen!

Splitter

Was ist's denn?

Rockner

Ich hab' schon viele die Hände ringen gesehen, aber in dem Grad hab' ich noch keinen gesehen.

Splitter (etwas [illegible])

Sie scheint doch nicht –?

Rockner

Von meiner Leocadie, ja. Aber Sie stehen [illegible] den Taufe [illegible], wie sie hereingekommen in schlammigen Wasser, und glaubt sie muß die Dinge [illegible].

Splitter

Und dann?

Rockner

Ihr Teller, sie [illegible] in das Wasser gefallen. Wie sie den [illegible] hat wollen zum [illegible] schlagen, hat's die ~~[illegible]~~ [illegible], und am Hause [illegible] [illegible] hat, verloren; ohne Zweifel ist es [illegible].

Splitter

Wenn's nur das ist, das soll sie sich trösten, [illegible] [illegible] wird sie ein schöneres haben.

Rockner

Ja, das hilft, wenn sie nicht gern Wasser wäre, aber ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] ~~[illegible] nicht [illegible]~~ zu [illegible] ~~[illegible]~~. Eine andere die drückt sich, wenn ich nur wieder [illegible], die aber sagt, das war das [illegible] Geschenk seiner, mit [illegible] [illegible], Liebe [illegible] sind ein [illegible] [illegible], [illegible] nur ein [illegible]. Sie [illegible] [illegible] für [illegible], aber der [illegible], nicht mit ihr weinen, die [illegible] [illegible], während ~~[illegible] "[illegible]" [illegible]~~ der [illegible] "[illegible]" sagt.

("[illegible]" hat sie nicht gesagt, sie hat was anderes gesagt, [illegible] aber alles [illegible], nicht einen Wert)

Splittinger

Ja, es läßt sich doch nicht ~~[illegible]~~ anders thun –

Rochus

Er hat einen Plan gemacht, sie hat beschlossen den ganzen Teich muß verschüttet werden. Den nächsten Winter kommen [illegible] Compagnie und Haculorum, und da glaub ich hundert Stund hinten drein wirken, so weit geht ein Wasser in seiner [illegible] und die wüßten [illegible] [illegible] aufgenommen – so sag ich, Kind, da wär ja viel ~~[illegible]~~ besser wenn man den Teich ablassen that – "Ablassen?" sagt sie – "Ablassen? ganz recht, nur schnell" – und ~~[illegible]~~ lächelt, und macht Bemerkungen, wie wenn in früheren Stunden den Wechsel ausdrückt – (macht die ~~[illegible]~~ Zündaction der italienischen Primadonnen in den Wechselstimmen)

Splittinger

Den Teich ablassen? nun ja, das kann geschehen.

Franz

Das kann nicht geschehen Herr v. Splittinger.

Splittinger

Was haben Sie zu sprechen, Sie sind entlassen.

Franz

Noch bin ich im Haus, ~~[illegible]~~ der Herr v. Splittinger wissen das nicht so, darum muß ich's sagen, wir haben ein [illegible] Jahr, schlechten Wasserstand, ~~[illegible]~~ wenn der Teich abgelassen wird, ~~[illegible]~~ [illegible] wird er sich wieder füllen? Eine ganze [illegible], die eingelegt ist, kann und zu Grund gehen, ganz die [illegible] Einstellungen sind gemacht, die Fabrik kann ins Stocken –

Rochus (zu Splitt. leise)

Das muß ich doch auch eingestehen; [illegible] wie ein [illegible], er will daß ~~[illegible]~~ sie dem [illegible] an Ihnen nicht haben soll.

Splitting (zu Franz)

Das wird die Sache des neuen Werkführers sein. ~~[illegible]~~ geschieht wie ich gesagt.

Rochus (zu Franz)

Sie sind entlassen und der Teich wird abgelassen.

Franz. hab' ich

~~[illegible]~~ eine Pflicht hier noch zu erfüllen und die ist, Ihnen Schwiegersohn von Allem in Kenntniß zu setzen. (will in die Seitenthüre rechts ab)

12te Scene

Frau Schlegl die Vorigen

Schrecklich! Frau Schlegl ~~[illegible]~~ so ein Mann [illegible] auf's Haus!

Splittinger u. Franz

Wem?

Frau Schiegl
Der Herr v. Schafgeist!

Schlitzinger
Meinem Onkel?

Franz
Nicht möglich! } (zugleich)

Frau Schiegl
Der gute Herr —

Schlitzinger
Und der [illegible] in der Nacht – mein Pferd gesattelt – in Carrière will ich hin [illegible]. ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible], ~~[illegible]~~, [illegible] selbst [illegible]! (eilt zur Mitte ab)

Franz
Ich [illegible] nicht [illegible], ich [illegible] auf [illegible]. (läuft ebenfalls zur Mitte ab.)

(Frau Schiegl folgt ihm.)

15te Scene

Rochus (allein)

Monolog und Lied

(nach dem Liede zur Mitte ab.)

Verwandlung.

~~(Die Bühne stellt die [illegible] einer [illegible] Zeitungsredaction vor; zu beiden Seiten der [illegible] stehen zwei Schreibtische.)~~

14te Scene.

Klecks, Herr v. Hornich, Frau v. Hornich, Seppi, Laßberger, Latzmann, Schopf, Schafgeist

~~(mit der Verwandlung [illegible] sämtliche Personen, welche sich bereits auf der Bühne befinden war.)~~

Klecks (zu Herrn Hornich)

Die ~~[illegible]~~ auffallendste Gewissenhaftigkeit soll Ihnen [illegible] sämtliche [illegible], mit [illegible] [illegible] einem flüchtig [illegible] Delinquenten sind [illegible], die [illegible] Amtshandlung beginnen [illegible]. (zum Wachter) Schopf stell' [illegible] Tische die Mitte.

Schopf

~~[illegible]~~ [illegible] ich [illegible], [illegible] [illegible] der [illegible] der beiden Tische ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht mehr, als ein Pfund Brod, [illegible] Pfund [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible]. (stellt einen Stuhl für Klecks zurecht.)

Klecks

Die [illegible] [illegible], und der medizinische [illegible], placieren sich nach Belieben zu meiner Rechten, Delinquent Schafgeist [illegible] [illegible] [illegible] vor das Tribunal

Z. I.N. 33342

Schafgeist

Jetzt wird's mir z'dick, statt daß i in den Ruhsitz mag, hab i vor Gericht z'stehn; da geht's a bissel z' Lotter ab.

Klecks

Dem Inquisiten ~~[illegible]~~ geziemt Stillschweigen.

Schafgeist

Herr Inquisit! ~~[illegible]~~ Geben Sie mir keinen derartigen Titel, ~~in unseren Ländern [illegible]~~ Inquisitionen und Auto Kaffee gibt es in unseren Ländern nicht.

Klecks

Ruhig! Vorerst wollen wir den abwesenden Mordanstifter in contumaciam verurtheilen, und dann (mit drohender Miene gegen Schafgeist) gegen seinen Theilnehmer und Helfer ~~einzuschreiten~~ einschreiten.

Schafgeist (~~sich umschauend~~)

's g'hört sich a Morgen dazu.

Klecks

Wo sind die species facti, die Leichen des Hingemordeten?

Schafgeist

Die hängen in der Luft, i schwitz' für alle Viertelstund mit der [illegible], daß sie zur Beendigung des Prozesses nicht [illegible] werden.

Klecks

Wo ist der glücklich gerettete Beleidigte?

Laffberger

Ich bin der Gemeuchelte.

Klecks

Freut mich, die Ehre zu haben. Wenn nach dem Vorfall ~~die~~ Protocollaufnahme Ihnen nicht zu sehr unangenehm ist.

~~Herr Hannsch~~ Laffberger

Gar nicht.

Herr v. Hannsch

Im Gegentheil, für einen Menschen der auch [illegible], kann die [illegible] einer [illegible] nur von wohlthätiger Wirkung sein.

Klecks

Herr Chirurgus Patzmann, geben Sie Ihr mündliches Parere ab.

Schafgeist (bei Seite)

Das is auch ein Freund von mir, i hab' niemals ein [illegible] [illegible], weil er mir [illegible] [illegible] und a [illegible] [illegible] hat.

Patzmann

Ich erkläre die von Herrn v. Laffberger erlittenen Attentaten, ohne die günstige Einwirkung [illegible] Rettung, für absolut tödtlich.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Klecks (zu Schopf)

Hat man die Kugel durch Zufall aufgehoben?

Schopf

Einen Schuß unterhalb der Magengegend.

Schafgeist (zu Klecks)

Ist das eine Kugel zu nennen?

Latzmann

Curios! Für einen Menschen von zerrüttetem Complexionssystem –

Schafgeist

~~Und ein~~ Unglücklich ein geschickter Mensch fängt's halt mit dem Kopf.

Latzmann

Einen Schuß unter dem Kopf [illegible] erkläre ich einmal für absolut tödtlich.

Schafgeist

Der Lafflenger ist aber über [illegible] Schuß hoch.

~~[illegible]~~ Klecks

Er ~~ist~~ muß aber sehr [illegible] geworden sein, der an seinem Gesicht waren die Spuren des [illegible] unverkennbar.

Latzmann

Mit dem Kopf durch den Boden ist absolut tödtlich.

~~Schafgeist~~

Wenn er in [illegible] Zustand wäre, wie hätten Sie den [illegible] Kopf herausziehen?

Lafflenger

Das war, weil mein Kopf mit einer außerordentlichen Leichtigkeit gleich wieder nach oben geschnellt ist.

Latzmann

Ich bleibe dabei, absolut tödtlich.

Schafgeist (ärgerlich)

Schreiben Sie lieber Ihre Recepten an, die sind absolut tödtlich.

Latzmann

Mir das!? Unerhörter Affront!

Klecks (zu Schafgeist)

Invectiven vor Gericht!?

15te Scene

Frau v. Groning, Franz, die Vorigen.

Frau v. Groning (mit Franz zur Mitte eintretend zu Schopf, der den Eingang verwehren will)

Wir müssen hinein.

Klecks

Wer stört die Amtshandlung?

Franz

Ich habe mich nur überzeugen wollen, ob's denn möglich ist, daß der Herr v. Schafgeist vor Gericht –

Klecks

Unverzeihlicher Mensch –

Scheffeist (zu Frau v. Groning)

Ich bin doch gewiß ein ~~[illegible]~~ solider einfacher Mann, und ~~[illegible]~~ [illegible] einen dergleichen Verbrecher [illegible], das hab' ich Ihrem Verwandten, dem [illegible] Herrn v. Hanisch zu verdanken; meinen Heinrich will er gern zu einem Mündel [illegible].

Fr. v. Groning (zu Hr. v. Hanisch)

Was, Sie wagen es so gegen eine mir verwandte Familie zu verfahren? Sie unterstehen sich meinen Quasi Schwiegervater, und meinen [illegible] auf solche Weise —?

Hr. v. Hanisch (schnippisch zu Fr. v. Groning)

Frau Cousine, wie kommen Sie mir vor? ~~[illegible]~~ was wollen Sie mit diesem [illegible] tun?

Fr. v. Groning

Was ich will, das werden Sie gleich sehen.

Hr. v. Hanisch

Verleumdungen und erdichtete Historien gelten hier nicht.

Frau v. Groning

[illegible] schnell zeigen.

Hr. v. Hanisch

Hier heißt es beweisen! wer mehr weiß, spricht.
Hic insula Rhodus —

Talsmann

Hic salta. ~~[illegible]~~

Klecks

Recte dixisti

Laffhugel (zu Frau v. Groning)

~~Wie~~ Was will eine deutsche Frau gegen einig ~~[illegible]~~ britannische Männer, fühlen Sie Ihre Schwäche?

16te Szene

Syndicus Werthner, Splittinger
die Vorigen

Splittinger (mit dem Syndicus zur Mitte eintretend)

Herr Onkel, sehen Sie, wen ich bringe!

Scheffeist (freudig überrascht)

Der Herr Syndicus!

Klecks (betroffen f. s.)

Der Syndicus — verflucht!

Syndikus

(nimmt [illegible] [illegible] bemerkend zu Klecks)

Herr Amtsschreiber, ich sehe Sie noch als [illegible] fungieren —

Klecks (mit tiefem Compliment)

In absentia Syndici —

Syndikus

Für jetzt haben Sie ein wichtigeres Geschäft, nämlich sich zu [illegible] [illegible] [illegible], wie Sie sich [illegible] über Mißbrauch der

Bandagenwelt verschwiegen werden.

Klecks (sehr devot)

Werde über Alles, die gehorsamste Entschuldigung –

Syndicus

Nicht Entschuldigung, Verschwiegenheit werd' ich verlangen.

Patzmann

Ich bleibe unverbrüchlich bei meinem Wahlspruch.

Schafgeist

Die Weiber ~~Di~~ absolut tödtlich, verzweifelt kein Mensch daran.

(Klecks und Patzmann gehen zur Mitte ab)

17te Scene

Die Vorigen (ohne Klecks u. Patzmann)

Hr. v. Hornisch

Entschuldigen Sie Herr Syndicus, damit kann sich der Mann nicht zufrieden stellen, den man den Nerven hat umbringen wollen.

Syndikus

Ich habe bereits Zeugenaussagen des Vorfalls vernommen, und weiß somit schon Alles, was bedenklich und lächerlich zugleich macht.

Hr. v. Hornisch (verblüfft)

Also was ist lächerlich, wenn der Mensch im Wasser liegt?

Syndikus

Selbstverständlich, wenn man es unter solchen Verhältnissen als bereits einen Mordversuch aufführen will.

Schafgeist

Wir kennen es so vollkommen, als wir kennen die Zukunft.

Syndikus (zu Schafgeist)

Wie meinen Sie das?

Schafgeist

Wie Sie sehen ~~fällt~~ in der Ausübung oft so einen Wächter im Wasser, als wie einen Goldfisch, liegen, das soll bedeuten, daß der Hut wasserdicht ist, und ~~es~~ es beweist doch weiter nix, als daß einem der Hut ins Wasser fallen kann.

Hr. v. Hornisch (zum Syndicus)

Und daß mir dieser Herr (auf Schafgeist zeigend) mit meiner Frau durchgegangen ist, ist das Alles auch lächerlich?

Syndikus

Ich würde es so nennen, wenn Sie nicht ~~–~~ weit ~~–~~ mehr beleidigend für Ihre treue Gemahlin wären.

Hr. v. Hornisch

Und daß er mir meine Tochter geraubt hat, um sie mit dem Verschlusse zu verheiraten, das finden Sie auch in der Ordnung, Sie milden Beurtheiler?

Zu I.N. 33342

Frau v. Groning.

Eh' das entschieden wird, glaub' ich, müßte man erst den Punct im Klaren sehn, ob dieses Mädchen (auf Peggi zeigend) wirklich die Tochter des Herrn v. Hornich ist.

Frau v. Hornich (weinend)

Aber wär' das? [illegible] immer eine [illegible] Frau.

Frau v. Groning

Sie können aber eine getäuschte Frau seyn.

Schafgeist

Oh, Frau v. Groning! im Kleinkindergarten hat wohl nur [illegible] Geschlecht das Privilegium auf süße Täuschung.

Frau v. Groning.

Der Herr v. Hornich hätt' bey [illegible] Ehe eine Erbschaft erworben, dann hat er sich für sein verstorbenes Kind, gescheint unter der Hand ein lebendiges zugezogen.

Syndicus

Worauf gründen Sie diese Beschuldigung?

Hr. v. Hornich

Lächerlichkeit! (zum Syndicus) Das ist wirklich nicht [illegible] Klagen.

Frau v. Groning (zum Syndicus)

Auf die Aussagen einer Person aus Wiener Neudorf.

Schafgeist (unter den Personen auffallend)

Wiener Neudorf? – Ja, daß der Wiener Neudorf im [illegible] bey [illegible] – an der [illegible] Grenz' [illegible] alle Personen.

18te Scene

Rochus, Leocadia, die Vorigen

Rochus

(mit Leocadia zur Mitte eintretend, bringt die Blech-Chatulle welche früher Hr. v. Hornich in den Teich geworfen hat)

Mit [illegible] hab' ich gefunden, alle Schellen waren dabey, dann bring' ich [illegible] auf [illegible].

Syndicus (die Chatulle erkennend)

Ein [illegible]?

Hornich (die Chatulle erblickend)

Verdammt – nicht möglich –

Rochus

Wir haben den Teich ablassen, da hab' ich auch einmahl wie ein alter Karpf [illegible] schlupft, ich geh hin, nehm' ihn auf, und da sind die blechernen Geschicht.

Hr. v. Hornich

Die Chatull' gehört mein, [illegible] muß s' in Teich gefallen seyn.

Frau v. Groning.

Der Fund ist [illegible] –

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Schafgeist (Wenn die Cha-
tulle aufstellt) Lassen Sie aufschreien — das ist ja — Himmel! —
Zu Stieglitz und darauf geworfen, ein Blumenspiel
und ein Blutzeichen — die Chatulle gehört mein!

Hr. Hornischl

~~Die sind~~ Was fällt Ihnen ein?

Schafgeist

Die Chatulle hat meiner Verlegerin gehört, und warum
ganz gleich, nun hab ich mehr zu tun.

Syndikus

Den Inhalt wird nicht ... zu zeigen —

Hr. v. Hornischl

Das werd ich mir auch erbitten, in meine Geheimnisse
lass ich nicht herumstöbern.

Syndicus (zu Hr. Hornischl)

Wenn Ihnen das dient —

Schafgeist

Halt! Einen Augenblick! (Ich hab den Schlüssel von der anderen
Chatulle bei mir, der muss auch zu der passen — zieht
seinen Schlüssel aus der Tasche, versucht ihn und öffnet
das Kästchen) Offen ist's!

Herr v. Hornischl (f. s.)

Höll und Teufel —

Syndicus (den Inhalt durchsuchend zu Schafgeist)

Diese Briefe sind von Ihrer Hand.

Schafgeist

Von meiner Verleger —

Syndicus

Und dieser Taufschein — und dieses Dokument —
das stimmt ja ganz genau mit den Aussagen jener
Leute, von welcher Herr v. Froning ...
(zu Hr. Hornischl) Herr, wie sind Sie (auf Peggi zeigend)
zu diesem Mädchen gekommen?

Schafgeist (mit Staunen Peggi betrachtend)

Das ist auch die Tochter — ach — ach — das wär ja gar —

Syndicus (zu Hr. v. Hornischl)

Entkommen Sie, ... Sie auf ... Weise
in Untersuchung zieht.

Hr. v. Hornischl (sehr ängstlich und
herabgestimmt) Ich — das ist eigentlich nur aus Schonung
für meine Frau geschehen, Sie war damals ...
auf ... unsere kleine Peggi ist gestorben, da hab
ich sie ... —

Fr. v. Hornischl

Was hör ich —!?

Hr. v. Hornischl

Und weil das auch eine kleine Peggi war, — das hat mich
eigentlich in meiner Unschuld auf die Idee gebracht.
Geltman hat keine gestohlen —

Schafgeist (mit freudigster Aufwallung)

Diese Peggi wäre also meine Peggi —?

Syndicus

Kein Zweifel.

Schafgeist (wie oben)

Unglücklicher hast du auch ein Mutterherz, eben zu ... – Peppi –!!

Peppi (zögernd)

Jetzt weiß ich nicht – (auf Horwath zeigend) der ist ein Vater, (auf Schafgeist zeigend) und der ist auch ein Vater –

Schafgeist

Sei nicht kindisch, du bist mein Kind! ~~komm~~ an's Vaterherz!

Peppi

Wenn Sie es wünschen. (fällt in seine Arme)

Syndicus (zu Hr. Horwath)

Und Sie haben fortwährend die Sache verheimlicht, nachdem doch der Inhalt dieser Schatulle Sie über die Verwandtschaft des Vaters in genaue Kenntniß setzen mußte?

Hr. Horwath (ganz vernichtet)

Ich werde –

Frau v. Geraning

Den Grund weiß ich wohl am besten.

Hr. Horwath (zu Fr. v. Geraning)

Haben Sie Mitleid mit einem –

Schafgeist (zu Horwath)

Und Sie haben die Frechheit gehabt, und verklagen mich wegen Ehrenbeleidigung? Sie Kinderräuber, Sie Spitzbub!

Hr. Horwath (sehr devot)

Herr v. Schafgeist – Ihr Zorn – Ihr – ich hoffe Sie werden –

Schafgeist

Ja ich werde schweigen, aber nur unter einer Bedingung. (auf Frau v. Horwath zeigend) diese Frau hat sich unter meinen Schutz begeben, dann werden Sie für den Scheidungsfall Ihr halbes Vermögen verschreiben.

Hr. v. Horwath

~~Jetzt~~ Ich weigere mich nicht –

Schulz (zu Frau v. Horwath)

Jetzt können Sie hier bleiben, ich steh' Ihnen gut für freundliche Behandlung. (zu Splittinger) Wie wird's dir aber mit der Gemeinschaft?

Splittinger

Sie haben einen reichen lieben Onkel, und es versteht sich von selbst –

Schafgeist

Die Trauung gemeinsam wird wohl – (spricht während den folgenden Reden leise mit Frau v. Geraning weiter)

Rochus (leise zu Lorrad)

Du bringst ~~...~~ jetzt höchstens wieder auf ein Spektakel.

Lorrad (leise zu Rochus)

Das is a schöne Geschicht.

Rochus (wie oben)

Siehst du, das hast mit die jüngeren Leut, und wer is immer grantig, nur ein Alter!

Leocadie (zu Schlittinger)

Herr v. Schlittinger –

Rochus (leise zu ihr)

Gib ihm den [illegible]

Leocad (zu Schlittinger)

Ich [illegible] wieder in die Stadt zurück und wünschte nicht –

Rochus (zu Schlitt.)

[illegible] hätten [illegible] [illegible] [illegible] – und dann übersprungt –

Leocadie (wie oben)

Es braucht sich in der Stadt [illegible] Jemand zu [illegible] um mich.

Rochus (wie oben)

Und ein Jemand, der [illegible] hat – und der –

Schlittinger

(für sich) Aha, ist da gemeint. (zu Leocad) Glückliche Reise.

Schatz (zu Schlittinger auf Frau v. Groning zeigend) Ist das a Frau [illegible] [illegible] ganz [illegible] den verlorenen [illegible], es is mir alles eins, ob er a Geld hat oder keins." Dann gehst du aber [illegible] [illegible] auch nicht aus.

Schlitting

Du bist ein [illegible] Onkel. (bey Seite) [illegible] habe ich eben [illegible] [illegible] [illegible]. (kommend zur Frau von Groning) Gnädige Frau, wenn Sie es nicht [illegible].

Frau v. Groning

Stehe Sie auf, und [illegible] Sie. (reicht ihm die Hand)

Schatz (zu Schlittinger)

Wenn meine Geschäft [illegible] [illegible] auf dem [illegible] [illegible] in der kürzesten Zeit [illegible] [illegible], ich bringe, daß du in der kürzesten Zeit [illegible] [illegible] wirst. – Dem [illegible] du, nächstens [illegible] [illegible] den glücklichen Stand doch auch einer Verlobung geben.

Rochus

Ich bitt', is nicht nöthig – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] ich mich nicht, ich werd' also meine Ansprüche gerichtlich geltend machen.

Schatz

Aber du dummer [illegible], wenn ich dir's aus freyen Stücken geb –

Rochus

[illegible] ich, ich [illegible] mir lieber. Die Leocadie [illegible] einen [illegible] sehr gut [illegible] den wird sie [illegible] [illegible], das ist auf jeden Fall der [illegible] Weg.

Schatz

[illegible], jetzt spielst du [illegible] [illegible] – Aber halt, [illegible] [illegible] [illegible] – ich kann mich noch gar nicht darein [illegible], daß ich [illegible] [illegible] hab, das kommt daher, wenn man so lang keine [illegible] gehabt hat.

Z. I. N. 33342

21. ~~[illegible]~~ [illegible] Peppi – auch einen ledigen [illegible] muss man doch geben, und da ist kein [illegible] für ein Mann, der sich in die Luft [illegible] will. [illegible]! Die [illegible] alle meine [illegible] [illegible] (fängt beide Hände zu [illegible])

Franz (nahezu [illegible])

~~[illegible]~~ – Peppi –! lieber Herr von [illegible] – (küsst ihm die Hand)

Rosa

Den [illegible] bringt seine [illegible] – den Anblick vertrag' ich nicht! [illegible] hinaus. (geht mit [illegible] ab)

Schatzl

Jetzt aber [illegible] ich [illegible] wird mich [illegible] aus der [illegible] bringen, [illegible] – [illegible] Weg von der Landstraß, da werd' ich [illegible] Umschwung haben, [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Luft, meine Luft!

(unter ~~[illegible]~~ Musik fällt der Vorhang)

Ende

WIENER STADTBIBLIOTHEK

WIENER STADTBIBLIOTHEK